

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950**

206 (19.9.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1,90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2,20, im Verlag abgeholt 1,90 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Dienstag, den 19. September 1950

3r. 206

Kaiser fordert „entschlossenen Kampf“ SPD-Denkschrift kritisiert Bundesregierung — Voe einer Klärung im „Fall Heinemann“?

Bonn (UP). „Die Abwehr der kommunistischen Infiltration und Wählerarbeit“ stand im Mittelpunkt einer Debatte zwischen Regierungsvertretern und den Beauftragten der Parteien und demokratischen Organisationen der Bundesrepublik.

Zu der Besprechung hatte der Minister für gesamtdeutsche Fragen, Kaiser, Vertreter aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten, der Jugendverbände des deutschen Gewerkschaftsbundes, der Angestelltenvereine, der Studentenvereine und anderer Spitzenorganisationen eingeladen.

Wie nach der mehrstündigen Unterredung aus Teilnehmerkreisen verlautete, hat Kaiser mit Nachdruck auf die Notwendigkeit eines „entschlossenen und gemeinsamen Kampfes“ aller demokratischen Kräfte gegen die Kommunisten und gegen die „Tarnorganisationen“ hingewiesen. Er berichtete über die Maßnahmen, die von der Bundesregierung gegen die „kommunistischen Terrorwahlen in der Sowjetzone“ eingeleitet worden seien. Die Bildung von Ortskartellen der demokratischen Organisationen wurde von Innenminister Heinemann angeregt, damit die Abwehr der „kommunistischen Wählerarbeit“ weitgehend zusammengefaßt werden könne.

In einer Denkschrift kritisiert die SPD die „Passivität“ der Bundesregierung in den Fragen der Ostzone und der deutschen Einheit. Die deutschen Menschen götlich der eisernen Vorhangs, so heißt es in der Denkschrift, „müssen vermuten, von ihren Brüdern und Schwestern in Westdeutschland im Stich gelassen worden zu sein.“ Der Widerstandskampf der Ostzonen-Bevölkerung bedürft ständig neuer und starker Impulse aus der deutschen Bundesrepublik.

Maßgebliche Vertreter der Bundesinnenministeriums und der Bundeskanzler vertreten, wie verlautet, die Ansicht, daß noch vor Monatsende mit einer endgültigen Klärung der Krise im Innenministerium Heinemann gesprochen werden könne. Von beiden Seiten wird jedoch betont, daß über die Art einer Lösung des Konflikts zwischen Bundeskanzler Adenauer und seinem Innenminister noch keine konkreten Angaben gemacht werden können. Eine Beantwortung dieser Frage sei im wesentlichen von weiteren Ausprägungen zwischen Adenauer und Heinemann abhängig, die vermutlich erst in der kommenden Woche aufgenommen würden.

Sozialdemokraten bleiben führend Das Ergebnis der schwedischen Wahlen

Stockholm (UP). Die schwedischen Sozialdemokraten haben in den Provinzial- und Gemeindevahlen ihre seit zehn Jahren bestehende führende Position erfolgreich verteidigt. Die Wahlen brachten eine klare Stärkung der Parteien der Mitte, während die extreme Linke und die Rechte — Kommunisten und Konservative — relativ schwere Rückschläge erlitten. Die Verteilung der Sitze für die 25 Provinzialräte und die Gemeinderäte in sechs großen Städten ergibt folgendes Bild:

Sozialdemokraten:	744 Sitze (1946: 694)
Liberalen:	330 Sitze (1946: 227)
Agrarpartei:	218 Sitze (1946: 239)
Konservative:	123 Sitze (1946: 183)
Kommunisten:	29 Sitze (1946: 91)

An der Zusammensetzung des schwedischen Oberhauses wird sich auf Grund dieser Wahlen nicht sofort etwas ändern, weil die neuen Provinzialräte erst im nächsten Jahr amtieren werden. Die Provinzialräte und Stadträte haben die Aufgabe, alljährlich ein Achtel der Abgeordneten des Oberhauses neu zu wählen.

VOM TAGE

Metall-Gewerkschaftstag eröffnet. In Gegenwart von einigen hundert Delegierten aus dem Bundesgebiet sowie ausländischen Vertretern wurde der erste ordentliche Gewerkschaftstag der Industrie-Gewerkschaft Metall eröffnet.

US-Manöver beendet. Das amerikanische Manöver „Regenbogen“ in Deutschland wurde abgeschlossen. Sämtliche Truppen sind in ihre Ausgangsstellungen zurückgekehrt.

Rumänien verlängert Dienstpflicht. Die militärische Dienstpflicht aller Spezialtruppen der rumänischen Armee ist von zwei auf drei Jahre verlängert worden.

Todesstrafe im Zliner Hochverratsprozess. Im Hochverratsprozess in Gottwaldov (früher Zlin) wurde der Hauptangeklagte zum Tode verurteilt. Vier Angeklagte, unter ihnen eine Frau, wurden zu lebenslänglicher und 23 weitere zu Haftstrafen bis zu 22 Jahren verurteilt.

Ägypten lehnt ab. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, es abzulehnen, in das Punktier-Programm Präsident Trumans zur Unterstützung wirtschaftlich rückständiger Gebiete einbezogen zu werden.

Der Weg aus der Straßburger Sackgasse

Coudenhove-Kalergi fordert Bundesstaat der Schumanplan-Länder - Beharrlichkeit in Konstanz

Konstanz (UP). In der ersten Vollversammlung des vierten europäischen Parlamentarierkongresses in Konstanz forderte Graf Coudenhove-Kalergi die Bildung eines vorläufigen Bundesstaates aus den sechs Schumanplan-Ländern und den Aufbau einer „unbesiegbaren europäischen Militärmacht“.

Der Kongreß wurde von dem belgischen Abgeordneten Bohy, offiziell eröffnet. Er betonte unter dem Beifall der versammelten Parlamentarier, daß die Teilnahme der deutschen Abordnung seit Interlaken und Straßburg entscheidend für den Erfolg des gemeinsamen Werkes sei.

Bundesminister Heilwege, der die Gründe des deutschen Bundeskanzlers überbrachte, erklärte im Namen des deutschen Volkes, daß dieses bereit sei, für Europa Opfer zu bringen und auf gewisse Souveränitätsrechte zu verzichten.

Mit dem Ruf „Constante à Constante“ (Beharrlichkeit in Konstanz), gab Graf Coudenhove-Kalergi dem Kongreß eine kämpferische Note. Es gelte, nun endlich die 1100jährige Trennung Europas zu beenden. Der Weg aus der Straßburger Sackgasse, in die der Gegensatz der britischen und kontinental-

europäischen Auffassung gerückt, sei, an der vorläufige Zusammenschluß der Länder Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg zu einem Kern-Bundesstaat mit 156 Millionen Europäern und 60 Millionen Afrikanern auf einer Gesamtfläche von 15 Millionen qkm.

Der Europarat, so meinte Coudenhove-Kalergi, werde durch eine solche Gründung nicht geschwächt. Er könnte vielmehr die Rolle eines Bindegliedes zwischen dem Kontinent und Großbritannien sowie Skandinavien übernehmen. Der Atlantikpakt sei eine Garantie dafür, daß der geplante kontinentale Staatenbund sich nicht gegen England richte und daß auch keine sogenannte „dritte Kraft“ zwischen den Großmächten entstehe. Der Korea-Krieg habe gezeigt, daß jeder Angreifer automatisch mit den USA in einen Konflikt verwickelt werde. Er glaube nicht, daß sich Stalin als „weitsichtiger und kluger Staatsmann“ dieser Gefahr aussetzen würde. Man könne aber nicht wissen, was sein Nachfolger einst machen werde. Darum müsse der gewonnene Aufschub genutzt werden, um Europa zusammenzuschließen und eine unbesiegbare Militärmacht aufzubauen.

Fünf Kilometer vor Seoul

US-Marineinfanterie im weiteren Vormarsch

Tokio (UP). Nach den neuesten Berichten von der Invasionsfront haben sich die amerikanischen Marineinfanteristen der früheren südkoreanischen Hauptstadt Seoul bis auf fünf Kilometer genähert. Das Flugfeld von Kimpo wird bereits von amerikanischen Maschinen angefliegen. Nach einem bisher unbekanntem südkoreanischen Bericht soll eine Kampfgruppe schon in den Vorstädten Seouls kämpfen.

Neue Geländegewinne werden auch aus dem Mittelabschnitt der Koreafront berichtet, wo fünf Kompanien der zweiten amerikanischen Division 45 km südwestlich von Taegu einen Brückenkopf auf dem Westufer des Nakdong bilden konnten. Mit diesem neuen Brückenkopf ist den UNO-Truppen ein Sprungbrett zu einem möglichen Vormarsch auf Seoul gegeben, um sich dort mit den Verbänden des sechsten Korps zu vereinigen.

Flugzeuge der Vereinten Nationen überbrachten mehr als 2000 Nordkoreaner bei dem Versuch, sich im Raum von Yongson über den Nakdongfluß abzusetzen. Wie ein Sprecher der amerikanischen Luftflotte mitteilte, wurden bei dieser Aktion etwa 1200 Kommunisten durch Bordwaffenbeschuss und Bomben getötet.

Friedensfühler?

Die unabhängige Zeitung „Giornale d'Italia“ will aus indischen Kreisen in London erfahren haben, daß sich Nordkorea bereits um Friedensverhandlungen bemühe. Indien und China sollen die Rolle der Vermittler übernehmen. Dieser Bericht ist bisher weder in Washington noch in den anderen Hauptstädten der interessierten Mächte bestätigt worden. In diplomatischen Kreisen der Vereinten Nationen wurde jedoch erklärt, daß eine solche Entwicklung durchaus logisch sei. Amerikanische Militärkreise sagten bezweifelnd das Gerücht zum mindesten als verfrüht.

Vietminh-Offensive in Indochina?

Früherer Stützpunkt an der chinesischen Grenze angegriffen — Fallschirmjäger zur Verstärkung der Garnison abgesprungen Saigon. Ein Sprecher der französischen Streitkräfte in Indochina teilte mit, daß vier oder fünf Bataillone der Vietminh einem Stützpunkt der Fremdenlegion bei Dongkhe an der chinesischen Grenze angegriffen hätten. Der Stützpunkt liegt seit 48 Stunden unter heftigem Artillerie- und Granatwerferfeuer. Es sei möglich, daß dieses den Beginn einer allgemeinen kommunistischen Offensive an der Grenze darstelle.

Zugleich werde von der Grenze gemeldet, daß kommunistische Streitkräfte in der Gegend von Laokay, etwa 270 km westlich Dongkhe, zusammengezogen würden. Der Sprecher wies darauf hin, daß Dongkhe und Lao-kay die Straßen nach China sperrten. Ergänzend wird dazu aus Saigon berichtet, daß französische Fallschirmtruppen zur Verstärkung der Garnison abgesprungen seien.

Über die Vorbereitungen der Vietminh verlautet aus französischer Quelle, daß über 20 000 Mann im Sommer in China nördlich der Grenze ausgebildet wurden. Zugleich seien die chinesischen Flugplätze in den Provinzen Junnan und Kwangsi instandgesetzt, und auch die Wege, die zur indochinesischen Grenze führen, von Tausenden von chinesischen Arbeitern ausgebessert worden. In einem Ausbildungslager 50 km nördlich Dongkhe hätten chinesische Instrukteure etwa 5000 Mann Viet-

minh-Truppen im Artilleriewesen ausgebildet. Die Streitkräfte der Vietminh werden von militärischen Sachverständigen auf etwa 70 000 Mann geschätzt. Dazu kämen noch 100 000 bis 200 000 Freischärler.

Dongkhe bereits gefallen?

Aus Hanoi wird gemeldet, daß die kommunistischen Vietminh den französischen Grenzposten in Dongkhe überwältigt und den Stützpunkt erobert hätten. Diese Berichte wurden von amtlicher Stelle noch nicht bestätigt.

Vor der großen Kraftprobe

Wird sich die Labourregierung durchsetzen?

Von UP-Korrespondent J. Fox
London. Die vom Ministerpräsidenten Attlee geführte britische Labour-Regierung bereitet sich auf eine entscheidende Kraftprobe mit der Opposition vor. Die Parteiführung hat alle anwesenden und selbst die erkrankten Parlamentsabgeordneten ihrer Fraktion aufgefordert, am Dienstag der Unterhausung teilzunehmen, auf der über die unstrittige Verstaatlichung der Stahl- und Eisenindustrie des Landes die Entscheidung gefällt werden soll.

Wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, so besteht doch die Möglichkeit, daß die Labour-Regierung im Zusammenhang mit ihrer Absicht, die Stahlindustrie zu verstaatlichen, gestürzt wird. Im Gegensatz hierzu rechnet man nicht damit, daß die Regierung in der Abstimmung über die Lieferungen an die Sowjetunion große Schwierigkeiten haben werde. Ministerpräsident Attlee hat in dieser Angelegenheit bereits zugesichert, daß Großbritannien keinerlei Güter, die für die Verteidigung des eigenen Landes, oder der mit Großbritannien befreundeten Staaten von Wichtigkeit sind, an die Sowjetunion liefern werde und bereits öffentlich erklärt, daß die zur Lieferung an die Sowjetunion vorgesehenen Werkzeugmaschinen, die von der Opposition zum Gegenstand ihrer Kampagne gegen die Haltung der Regierung gemacht worden waren, zum mindesten im Lauf der nächsten Monate nicht nach der UdSSR abgesandt würden.

Wie wichtig diese Angelegenheit auch erscheinen mag, die erste Stelle in der bevorstehenden Auseinandersetzung nimmt die Verstaatlichung der Stahlindustrie ein. Hier sieht sich die Regierung der einheitlichen Opposition der Konservativen und Liberalen gegenüber.

Die Bombe im Zinkschiff

Neuer Fall von Sabotage in England?

Bristol (UP). Dockarbeiter fanden eine zwanzig englische Pfund schwere Bombe, als sie die Zinkladung des britischen Frachtdampfers „Chindware Founda“ entladen. Die auf den Docks stationierte Sicherheitspolizei und Offiziere eines Bombenentschärfungstrupps des Heeres entfernten die Bombe und entschärften sie. Es handelt sich um eine im Jahre 1944 in Großbritannien hergestellte Bombe. Man nimmt an, daß es sich um einen neuen Fall von Sabotage handelt.

Aus Landsberg entlassen. Aus dem Gefängnis für Kriegsverbrecher in Landsberg wurden die Häftlinge Rober und Ginters vorzeitig entlassen. Beide waren zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil sie zum Führungspersonal des Konzentrationslagers Mauthausen gehörten.

Die „Friedenspatrouille“

Die Vereinten Staaten werden, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, der am heutigen Dienstag stattfindenden Vollversammlung der UN einen Plan unterbreiten, nach dem den Vereinten Nationen von den Mitgliedstaaten Truppen zur Verfügung gestellt werden sollen, um damit allen eventuellen Aggressionen sofort entgegenzutreten zu können.

Dieser Plan, der von Foster Dulles, dem republikanischen Berater des US-Außenministeriums entworfen wurde, sieht im einzelnen vor:

1. Jeder Mitgliederstaat der Vereinten Nationen soll einen Teil seiner Streitkräfte für die ausschließliche Verwendung durch die Vereinten Nationen bereitstellen.

2. Die Vereinten Nationen sollen eine „Friedenspatrouille“ oder eine „Friedensüberwachungskommission“ bilden, die überall dorthin entsandt werden könnte, wo die Gefahr einer Aggression droht.

3. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen — deren Beschlüsse durch kein sowjetisches Veto behindert werden können — soll in die Lage versetzt werden, innerhalb von 24 Stunden zusammenzutreten, um gegebenenfalls mit Zwei-Drittel-Mehrheit die Entsendung dieser „Friedenspatrouille“ zu beschließen.

Die fünfte ordentliche Sitzung der Vollversammlung hat, abgesehen von diesem neuesten Vorschlag der USA, wohl die umfangreichste Tagesordnung in der bisherigen Geschichte der Vereinten Nationen. Nicht weniger als 65 verschiedene Punkte sind offiziell zur Beratung vorgesehen. Darüber hinaus erwartet man, daß sich diese Liste bis zur Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten Carlos P. Romulo, den philippinischen Außenminister, noch um einige Punkte erhöht haben wird.

Der erste Sitzungstag dürfte mit vorbereitenden Maßnahmen ausgefüllt sein. Nach der formellen Eröffnung durch Romulo, einer Schweigeminute für Gebet und Sammlung, wird die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten sowie die Aufstellung der hauptsächlichsten Ausschüsse erfolgen. Und dann beginnt die Generaldebatte. Erwartet man schon bei den Wahlen die ersten Gefechte, so wird spätestens, etwa am 21. September, die wohl größte parlamentarische Aussprache in der Geschichte der modernen Welt beginnen.

Im Vordergrund der Debatte werden bei der Arbeit der Ausschüsse die großen politischen Fragen des Ost-West-Gegensatzes stehen. Die bedeutendsten unter diesen sind:

1. Der Angriff auf die politische Unabhängigkeit und Territorialhoheit Griechenlands. Hier klagt Griechenland gegen die kommunistischen Guerrillas.

2. Der Angriff auf die politische Unabhängigkeit und die Territorialhoheit Chinas und die Bedrohung des Friedens im Fernen Osten. Hier führt National-China Beschwerde gegen die Sowjetunion. Man erwartet, daß die Sowjetunion gleichzeitig die Beschäftigung mit einer Beschwerde des kommunistischen China gegen die Vereinten Staaten wegen der Errichtung des Protektorats über Formosa verlangen wird.

3. Das Problem der Unabhängigkeit Koreas. Dieser Punkt ist noch von der letzten Sitzung übriggeblieben. Die Korea-Kommission wird ihren Bericht vorlegen und, wenn nicht alles trägt, wird gerade diese Frage besonders hitzige Debatten auslösen.

4. Beachtung der Menschen- und Freiheitsrechte in Bulgarien, Ungarn und Rumänien. Zu diesem Punkt liegt eine Stellungnahme des Internationalen Gerichtshofs vor.

5. Die internationale Kontrolle der Atomenergie. Hier verlangt die Sowjetunion als ersten Schritt, Zerstörung sämtlicher Vorräte an Atomwaffen, die sich im Besitz der Vereinten Staaten befinden.

6. Ausarbeitung eines 20-Jahresplans zur Sicherung des Friedens durch die Vereinten Nationen. Der Plan basiert auf einem Vorschlag des Generalsekretärs Trygve Lie, und seine Diskussion wird voraussichtlich zu einer großen ideologischen Auseinandersetzung führen.

7. Der Antrag der dominikanischen Republik auf Widerruf der 1946 gefaßten Entschliebung, die Leiter der diplomatischen Vertretungen aus Madrid zurückzurufen. Wahrscheinlich wird zusammen mit diesem Punkt der bolivianisch-peruanische Antrag über die Aufnahme Spaniens in die Vereinten Nationen behandelt werden.

8. Entlassung der Kriegsgefangenen. Kurz vor Abschluß der vorläufigen Tagesordnung wurde dieser Antrag von den Vereinten Staaten, Australien und Kanada eingebracht.

Er richtet sich gegen die Sowjetunion, die noch immer deutsche, japanische und andere Kriegsgefangene zurückhält.

Weiterhin stehen die Wahl des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Zulassung neuer Mitglieder, die Palästinafrage, Beratungen über die Zukunft der früheren italienischen Kolonien, und die Diskussion über Flüchtlingsfragen neben vielen anderen Punkten auf der Tagesordnung.

Frägt sich schließlich, wie die Delegierten der Vollversammlung dieses „Mammüt“-Programms auch nur einigermaßen bewältigen wollen...

Der Tod stand in den Pupillen Durch Wahnavstellungen zum Selbstmord getrieben?

Von unserem Korrespondenten

B.G. Madrid. Im Laufe zweier Monate begingen in Madrid vier Menschen Selbstmord, sechs weitere einen Selbstmordversuch. Alle hatten einer Vorstellung des spanischen Meisterhypnotiseurs Alexandro Grecco beigewohnt, eines Mannes, der in Spanien seit gut einem Jahre durch seine ungeheuren Willenskraften vor sich reden macht. Grecco hat die unheimliche Gabe, bestimmte Ereignisse vorzusagen, obwohl er mit ihnen in keinerlei Zusammenhang steht. Darüber hinaus wird er als Kapazität der sogenannten Fernhypnose geschätzt.

Der unbekannt Mord. Vor kurzem gelang es Grecco, der Polizei bei der Aufklärung eines Mordes behilflich zu sein, der bis dahin überhaupt noch nicht bekannt war. Eines Nachmittags erschien er beim Polizeipräsidenten und erklärte, er habe soeben in einem Waldstück außerhalb der Stadt die schrecklich verstümmelte Leiche einer jungen Dame gesehen. Er empfehle, sofort in einer Großaktion die Wälder absuchen zu lassen. Dies geschah. Zwei Stunden später entdeckte eine Polizeisuchkommission einen der aufsehenerregendsten Morde des letzten Jahrzehntes. Grecco selbst war über jeden Verdacht erhaben.

Insofern also zeigt sich schon die unheimliche Begabung dieses Mannes. Auf der Bühne nun brachte er Beweise seines fernhypnotischen Leistungsvermögens. Bei seinem ersten Auftreten sprach es sich bereits herum, daß seine Augen in einem dunklen Raum gespenstisch leuchteten, so als sendeten sie eine gewisse unbekannte Kraft aus. Dieser Eindruck entstand jedesmal, wenn Grecco seine Kunst öffentlich zeigte. Er tat dann nichts weiter, als wildfremde Menschen von der Straße, von zu Hause, aus dem Restaurant, aus dem Kino, aus den Amtsstuben, insbesondere Polizeibüros, einfach auf fernhypnotischem Wege in das Kabarett zu beordern und ihr Eintreffen abzuwarten. Es liegen unzählige Berichte vor, daß eine vorherige Verabredung nicht stattgefunden haben könne. Der Effekt war jedesmal ungeheuer, wenn die willenslosen Wanderer neben Grecco standen und von ihm aus der Trance erweckt wurden.

Eine Stimme aus dem Nichts

Es ist verständlich, daß der nachhaltige Eindruck solch unheimlichen Geschehens die Wirkung auf zahlreiche heimwärts strebende Besucher nach der Vorstellung nicht verfehlte. Und so geschah es, daß an vier Tagen hintereinander auf den Gleisen des „fliegenden Spaniers“ zwischen Madrid und Barcelona je eine Leiche gefunden wurde, deren Identifizierung erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Zwei Frauen hatten sich vor den Zug gestürzt, während zwei Männer sich aus einer offenen Tür zwischen die Wagen des Schnellzuges fallen ließen, um wenige Augenblicke später schrecklich verstümmelt und zerstückelt zu sein. Alle vier kamen von einem Besuch der Vorstellung mit Grecco. Nach einer Pause von einer Woche begingen weitere sechs Frauen Selbstmordversuche. Zwei sprangen ins Wasser, drei warfen sich vor ein Auto, und eine Ältere wohlhabende Dame versuchte, sich durch Gas zu vergiften. Die sechs Getöteten bekundeten übereinstimmend, ihnen sei auf dem Heimwege das „grausam leuchtende Augenpaar“ des Magiers erschienen und eine Stimme habe rhythmisch Anweisungen über den einzuschlagenden Weg erteilt. Mit einem hämischen Lachen von unbekannter Seite sei der Eindruck eine Sekunde vor dem Unfall ins Nichts verschwunden.

Im Bann des Aberglaubens

Man kann verstehen, daß angesichts solcher Aussagen bei der Madrider Polizei guter Rat teuer ist. Grecco wurde einmal vorsorglich in Haft genommen, dann jedoch wieder entlassen, da niemand daran glaubt, daß dieser Mann absichtlich zehn Personen auf fernhypnotischem Wege ins Jenseits befördern wollte. Die Polizei sucht fleißig nach einer zweiten Person, die mit Grecco gemeinsame Sache machen könnte. Aber alle Spuren verliefen bisher ins Sande. Grecco wäscht seine Hände in Unschuld und läßt mit seinen brennenden Augen allabendlich weiter nichtshaltende Straßenpassanten zu seiner Rechten antanzeln. Die Zahl der Abergläubigen ist indessen immer mehr angewachsen und das Gerücht, der Besuch einer Vorstellung mit Grecco bedeute unter Umständen Lebensgefahr, will nicht verstummen.

Sechs Volkspolizisten verhaftet

Lastwagenkolonne überfuhr Sektorengrenze Berlin (UP). Sechs bewaffnete Volkspolizisten, die eine aus elf Lastkraftwagen und sieben Anhängern bestehende Fahrzeugkolonne begleiteten, wurden nahe der Sektorengrenze im amerikanischen Sektor von Westberliner Polizei festgenommen. Die Verhafteten erklärten, sie hätten die mit Lebensmitteln beladenen Fahrzeuge von Merseburg nach Berlin begleitet und die Sektorengrenze versehentlich überschritten.

Die Volkspolizisten werden sich nach Ansicht der Westberliner Polizei wahrscheinlich vor einem amerikanischen Militärgericht zu verantworten haben. Die Wagenkolonne sowie ihre Ladung wurden beschlagnahmt.

Entscheidung um 10 Tage verschoben

Noch kein endgültiger Beschluß über deutschen Verteidigungsbeitrag

New York (UP). Der Nordatlantikkpakt beschloß, die Entscheidung über die eventuelle Einbeziehung westdeutscher Truppen in die vereinten Verteidigungsstreitkräfte um etwa 10 Tage hinauszuschieben und gab am Montagabend ein Zwischenkommuniqué mit folgendem Wortlaut heraus:

„Der Nordatlantikkpakt widmete seine dreitägige Konferenz einer ausführlichen Diskussion aller wesentlichen Fragen, die durch die Notwendigkeit einer Verstärkung der kollektiven Verteidigung akut geworden sind. Der Rat ist entschlossen, die dafür notwendigen Maßnahmen in Angriff zu nehmen.“

Die Besprechungen beschäftigten sich mit Fragen von weitreichender Bedeutung und bezogen sich vorwiegend mit der Aufstellung einer gemeinsamen Streitmacht in aller kürzester Zeit, einer Streitmacht, die für die Verteidigung der Freiheit in Europa stark genug ist. Weiter befaßten sich die Besprechungen mit der damit zusammenhängenden Frage über die Art und Weise der Beteiligung an dieser Streitmacht, über ihre militärische Organisation und mit Fragen der Versorgung, der Finanzierung und der Rohstoffe.

Der Vorschlag einer solchen Streitmacht wurde von den Delegierten warm aufgenommen. Es wurde beschlossen, daß die Außenminister ihre Regierungen unverzüglich über die Art und Weise einer Realisierung dieses Planes konsultieren sollen. Um solche Konsultationen zu gestalten, vertagte sich der Rat, um jederzeit innerhalb der kommenden zwei Wochen auf Ersuchen seines Vorsitzenden wieder zusammenzutreten.“

Ein Kompromiß-Vorschlag

Nach Mitteilungen aus Delegiertenkreisen hat der kanadische Außenminister Pearson bei der Sitzung des Atlantikkpaktates einen Kompromiß-Vorschlag zu der Frage einer Beteiligung Westdeutschlands an westeuropäischem Verteidigungssystem unterbreitet. Dieser läuft darauf hinaus, daß die Bundesrepublik möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt Truppen aufstellen, bis dahin jedoch seinen Beitrag durch industrielle Projekte auf dem Gebiete der Verteidigung liefern solle. Dieser Vorschlag geht mit der Auffassung des französischen Außenministers Schuman parallel, der in diesem Zusammenhang gegenüber Pearson auch seine Zustimmung zum Ausdruck brachte.

Korea-Bericht vor Sicherheitsrat

McArthur: 140 000 in der chinesisch-kommunistischen Armee ausgebildete Koreaner im Kampf

Lake Success (UP). Das UN-Oberkommando General MacArthur berichtete den Vereinten Nationen, daß 140 000 in der chinesisch-kommunistischen Armee ausgebildete Koreaner in den nordkoreanischen Streitkräften kämpften.

Sendeturm „Stimme Amerikas“ zerstört

Möglichkeit eines Sabotageaktes? - Programm wird durch andere Stationen übertragen

Washington (UP). Der oberste Teil des Antennenturmes in Bethany (Ohio), über den „Die Stimme Amerikas“ nach Nordafrika und dem Nahen Osten gesendet wird, wurde, wie das amerikanische Außenministerium meldet, durch eine Explosion zerstört.

Wie inzwischen festgestellt wurde, ist der Zaun um die Sendeanlage kurz vor der Explosion durchschnitten worden, womit der Beweis eines Sabotageaktes mit ziemlicher Sicherheit erbracht scheint. Techniker der Sendestation erklärten außerdem, daß die Heftigkeit der Explosion auf die Anwendung von Dynamit schließen lasse.

Bis zur Wiederinstandsetzung der Anlage werden die Sendungen über andere Stationen übertragen.

Als das Batteriehau der Sendeanlage am 23. Mai dieses Jahres durch eine Explosion beschädigt wurde, war die Fahndungspolizei nicht in der Lage, festzustellen, ob die Explosion auf Blitzschlag oder Dynamit zurückzuführen war. Die neue Explosion ereignete sich jedoch bei klarem Wetter, womit sich die Wahrscheinlichkeit eines Sabotageaktes erhöht.

Wirtschaftshilfe auch nach 1952? Einer der Sonderberater Präsident Trumans hat eine Denkschrift ausgearbeitet, die Empfehlungen von großer Tragweite über die amerikanische Auslandshilfe und Wirtschaftspolitik enthält. In der Denkschrift, die jetzt von den verschiedenen Ministerien geprüft wird, heißt es, Europa müsse — unabhängig von den militärischen Hilfestellungen — noch drei bis vier Jahre nach Beendigung der Marshallhilfe im Jahre 1952 amerikanische Wirtschaftshilfe in erheblichem Ausmaß erhalten. Zu ihrer Durchführung solle eine neue Regierungsgestaltung geschaffen werden.

Paul Hoffman, der Leiter der Marshallplanverwaltung, hat in einem Schreiben an den US-Kongress zum Ausdruck gebracht, daß das ganze Auslandshilfeprogramm in Gefahr gerate, falls der Kongreß jede Lieferung strategisch-wichtiger Güter an Länder hinter dem eisernen Vorhang verbieten sollte. (In einem Zusatzantrag zu der gegenwärtig noch schwebenden 17-Milliarden-Dollar-Verteidigungsvorlage wird bekanntlich bestimmt, daß die Marshallplanhilfe an jedes Land sofort einzustellen sei, das Waffen oder Material, das zur Waffenproduktion geeignet sei, an die Sowjetunion und deren Satellitenstaaten liefere. D. R.)

Marshall tritt sein Amt an

Präsident Truman unterrichtete den Senat offiziell von der Ernennung G. C. Marshalls zum Verteidigungsminister. Kurz zuvor hatte

„Bis zum heutigen Tage“, so heißt es in dem Bericht weiter, „liegt noch keine Bestätigung für eine direkte oder offene Beteiligung der chinesischen Kommunisten an dem koreanischen Konflikt vor.“ Jedoch hätten diese Nordkorea „wesentliche, wenn nicht entscheidende militärische Unterstützung“ geliefert, indem sie eine größere Zahl Truppen koreanischer Abtammung freigegeben hätten, die eine Erweiterung der nordkoreanischen Armee ermöglicht hätten.

Weiterhin werden in dem Bericht nähere Ausführungen gemacht über die US-Streitkräfte in die Hände gefallenen Beweismaterial für sowjetische Lieferungen nach dem Rückzug der sowjetischen Besatzungstruppen.

Auf der vorläufigen Tagesordnung des Sicherheitsrats, die von dem Präsidenten Jebs unterbreitet wurde, stand die kommunistische Beschuldigung, daß die Aktion der 7. Flotte bei Formosa eine „Aggression gegen China“ darstelle, an erster Stelle vor der Korea-Frage. Als Jebs nun ankündigte, daß „Korea“ wieder den ersten Punkt der Tagesordnung bilde, um den Bericht General MacArthurs entgegenzunehmen, begann der sowjetische Delegierte Malik mit seinen Einwänden. Er stellte fest, daß es der sowjetischen Delegation unmöglich sei, ein Dokument zu diskutieren, daß sie noch nicht gelesen habe. Er habe es soeben erst heute (Montag) auf seinem Schreibtisch gefunden.

Der Ratsvorsitzende schlug vor, daß sich die USA mit der Verlesung des Berichtes im Sicherheitsrat begnügen sollten, und daß der Bericht später diskutiert werde.

Nach 2 1/2-stündiger Diskussion dieser Verfahrensfragen kam es zur Abstimmung. Mit 10 gegen 1 Stimme beschloß der Sicherheitsrat, den Bericht sofort anzuhören. Botschafter Austin begann daraufhin mit der Verlesung des 3700 Worte umfassenden Berichtes.

Nehru für Aufnahme Rotchinas

„Die UN sollten realistisch denken...“

Nasik, Indien (UP). Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru forderte vor dem allindischen Kongreß die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen auf, realistisch zu denken und das kommunistische China als Mitglied aufzunehmen. Auf der anderen Seite habe er keine persönlichen Einwände gegen die Anwesenheit von Delegierten der chinesischen Nationalregierung bei den Vereinten Nationen. Trotzdem sei es unverständlich, dem Vertreter einer Regierung das Vetorecht zuzugestehen, die nicht einmal ein Stück Boden auf dem chinesischen Festland besitze.

Indien für die Aufnahme Rotchinas in die Vereinten Nationen

Lake Success (UP). Indien hat am Montagabend formell empfohlen, den Sitz Chinas in der Vollversammlung der Vereinten Nationen einem Vertreter der kommunistischen chinesischen Regierung zu überlassen.

Der Präsident die Gesetzesvorlage unterzeichnet, auf Grund der Marshall trotz seines Offiziersberufes den Posten eines amerikanischen Verteidigungsministers bekleiden darf. Der bisherige Chef des Verteidigungsministeriums, Louis Johnson, tritt am Dienstag offiziell von seinem Amt zurück.

Luftschutz gegen Atombomben

Präsident Truman hat das amerikanische Volk zu umfassenden Luftschutzmaßnahmen gegen etwaige Bombenangriffe aufgefordert. Nach bereits vorliegenden Plänen sollen 140 amerikanische Großstädte und Wirtschaftszentren zu Gefahrenzonen erklärt werden.

Exgauleiter Grobe verurteilt

Internierungshaft wird voll angerechnet

Bielefeld (UP). Das Spruchgericht Bielefeld verurteilte den früheren Kölner Gauleiter Grobe zu vier Jahren und sechs Monaten Gefängnis, weil er bis Kriegsende als Gauleiter dem Führerkorps der NSDAP angehört, obwohl er gewußt habe, daß diese Organisation zu verbrecherischen Handlungen benutzt werde. Die Internierungshaft von vier Jahren und einem Monat wurde voll angerechnet, der Haftbefehl aufgehoben.

Der Gerichtsvorsitzende sagte in der Urteilsbegründung, Grobe habe weitreichende Kenntnisse von den Verbrechen der Judenverfolgung und der Verfolgung politischer Gegner gehabt. Andererseits habe er sich persönlich tadellos geführt, und bei dem geringen Strafmaß von fünf Monaten sei kein Pflichtverzicht mehr gegeben.

Befreiungsmiesterium aufgehoben

Innenministerium führt ab 1. Okt. Geschäfte

Stuttgart (IwB). Das württemberg-badische Kabinett hat eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zum Abschluß der politischen Befreiung beschlossen, nach der das Befreiungsmiesterium mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. aufgehoben wird. Die Geschäfte des Ministeriums gehen von diesem Zeitpunkt an auf das Innenministerium über. Es wurde ferner beschlossen, die Dauer der Bezahlung des Übergangsgeldes für die bei der politischen Befreiung tätigen Personen von 18 Monaten auf zwei Jahre zu verlängern.

Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier nahm zum ersten Mal seit seiner Erkrankung Anfang Juli wieder an der Sitzung des Kabinetts teil.

Wirtschafts-Nachrichten

Verbraucher — „Herr der Wirtschaft“

Bundeswirtschaftsminister Erhard rief in einer Rundfunksprache alle Verbraucher auf, mit „Besonnenheit“ zu kaufen. Er betonte, die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung habe den Verbraucher zum „Herrn der Wirtschaft“ erhoben. Allein der Käufer setze die Maßstäbe und sei der Richter der Wirtschaft: „Möge er sich auch seiner Macht bewußt sein. Bleibt er ruhig und besonnen, dann fällt der ganze Spuk künstlich aufgeblasener Preise in sich zusammen.“ Der Verbraucher solle prüfen und wählen, was, wieviel und wo er kaufen möchte.

Erhard wandte sich dann an die deutsche Wirtschaft und forderte, sie solle die Verteuerung der Rohstoffe auf dem Weltmarkt nicht zu spekulativen Preiserhöhungen mißbrauchen. Es sei schon jetzt zu erkennen, daß die Weltmärkte den ersten „Schock“ überwinden. Die gegenwärtige „konjunkturelle Überhitzung“ werde nicht anhalten.

Die soziale Marktwirtschaft der Bundesregierung, so betonte der Minister abschließend, werde den „außergewöhnlichen Umständen der Zeit“ am besten gerecht.

Baukostenerhöhung soll abgefangen werden

Die Steigerung der Baukosten durch die Lohnerhöhungen im Baugewerbe soll, wie ein Sprecher des Wohnungsbauministeriums sagte, so abgefangen werden, daß sich keine Rückwirkungen auf die Zahl der vorgesehenen Wohnungen ergeben können. Bundeswohnungsbauminister Wildermuth will dieses Problem in einer Drei-Tage-Konferenz mit Vertretern des Baukostenbeirates, der Länderministerien, der Gewerkschaften und Unternehmer des Baugewerbes in Bonn erörtern. Die letzte Lohnerhöhung im Baugewerbe kann nach Ansicht von Fachleuten nur zu einer Kostensteigerung von 2 bis 2 1/2 Prozent führen. Wildermuth will sich jedoch bemühen, selbst diese Erhöhung nicht unbedingt auf die Bauweise abzuwälzen.

Keine Dollars für ehemalige Kriegsgefangene

Das Bundespresidium gab bekannt: „In der Presse ist die Meldung gerücht worden, daß ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in amerikanischem Gewährung ein Betrag von 300 Millionen Dollar als Entgelt für die in der Kriegsgefangenschaft geleistete Arbeit zur Verfügung gestellt werden soll. Eine Prüfung dieser Angelegenheit hat ergeben, daß sich bisher weder deutsche noch amerikanische Behörden mit dieser Angelegenheit befaßt haben, so daß alle Planungen und Erörterungen, die sich mit dem Betrag von 300 Millionen Dollar befassen, gegenstandslos sind.“

I.G. Bergbau kündigt Lohnstarfe

2500 Delegierte der I.G. Bergbau billigten auf vier Kundgebungen in Oberhausen, Bochum, Dortmund und Reddinghausen den Beschluß des Vorstandes, den Lohn- und Gehaltstarif zu kündigen und durch eine angemessene Lohnerhöhung die Angleichung der Nominallöhne an die gestiegenen Lebenshaltungskosten vorzunehmen. Ziel der Lohnpolitik der I.G. Bergbau müsse es sein, den Bergarbeiterlohn an der Spitze der Lohnskala zu halten.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Beamte der amerikanischen Hohen Kommission erklärten, daß die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im August erneut um 110 700 zurückgegangen sei. Die Gesamtzahl in der Bundesrepublik betrage nun 1 341 200. Damit wurde die bisher niedrigste Arbeitslosenziffer in diesem Jahr erreicht. Der weitere Rückgang der Arbeitslosigkeit wird auf zunehmenden Export, auf saisonbedingtes Anwachsen der Fertigwarenproduktion für das Weihnachtsgeschäft und auf die starke Bautätigkeit zurückgeführt.

Bundespost zahlt Überbrückungshilfen

Die Deutsche Bundespost gewährt mit Wirkung vom 1. April 1950 an zur Linderung der Not an verdrängte Postbeamte und deren Hinterbliebene eine Überbrückungshilfe. Sie beträgt für Alleinlebende 70 DM und für Verheiratete 100 DM monatlich. In Ausnahmefällen kann der Betrag bis auf 150 DM monatlich erhöht werden. Es werden nur die verdrängten Postbeamten und deren Angehörige berücksichtigt, die bis zum 23. Mai 1949 ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt befreit im Bundesgebiet genommen und bisher keine Beiträge aus der Postkasse erhalten haben.

Förderungen des Deutschen Drogistentages

Der Deutsche Drogistentag 1950, der in Anwesenheit von etwa 250 Drogisten der Bundesrepublik und den Vertretern der Drogistenvereinigungen der Schweiz, Österreich und des Elsaß in Stuttgart stattfand, hat unter anderem auch die Frage der Dekartellierung behandelt. Die Drogisten vertreten den Standpunkt, daß die volle Funktion der „Schutzmarke“ unter allen Umständen erhalten bleiben müsse. Der Verband spricht sich jedoch für eine staatliche Dekartellierungsbehörde aus, die das Recht zu Eingriffen haben müsse, wenn offensichtliche Verbraucherinteressen gefährdet würden. Die Drogisten protestierten gegen die Anwendung der einschränkungslosen Gewerbefreiheit auf ihr Gewerbe und forderten die Erbringung des Sachdienlichkeitsbeweises als Voraussetzung für die Errichtung einer Drogen-Fachausschaltung der Mineralwasser-Industrie.

Fachausschaltung der Mineralwasser-Industrie

Die aus Anlaß der Jahreshaupttagung des Bundesfachverbandes der Mineralwasserindustrie veranstaltete Fachausschaltung wurde in Stuttgart in drei Ausstellungshallen auf dem Gelände der Deutschen Gartenschau eröffnet. Die Schau, an der sich 70 namhafte Firmen der Branche beteiligten, bietet einen umfassenden Überblick über alle Einrichtungen, Grundstoffe und Verpackungsmittel, die ein moderner Mineralwasserbetrieb benötigt.



Aus der Stadt Ettlingen

Die Weinlese

In Ettlingen wird dieses Jahr wie folgt festgesetzt:

Vorlese

am Donnerstag, den 21. September 1950

Bei der Vorlese dürfen nur Trauben abgerntet werden, die infolge der schlechten Witterungsverhältnisse durch Fäulnis gefährdet sind. Das Abernten ganzer Rebgrundstücke darf erst bei der

Hauptlese

am Dienstag, den 26. September 1950

erfolgen. Bei nasser Witterung ist das Herabsetzen verboten. Beginn und Ende der Weinlese werden durch ein Zeichen mit der Rathausglocke bekanntgegeben.

Morgens vor Tagesanbruch und abends vor Eintritt der Dunkelheit ab darf weder geherbetet noch Wein abgefahrt werden.

Leere Fuhrwerke, die zum Ober- und Mittelberg fahren, haben nicht die Bismarckstraße, sondern den Waldweg beim Wattenberg zu benutzen. Längeres Stebenlassen der Fuhrwerke an den Rebbergen, wodurch das Vorgehen anderer Fuhrwerke erschwert oder verhindert wird, ist nicht zulässig.

Es wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es untersagt ist, vor Beginn der festgesetzten Weinlese zu bersten. Der Zutritt zu den Weinbergen ist nur den Besitzern oder Pächtern, deren Ehefrauen sowie deren Kinder über 14 Jahre gestattet. Die bei diesen Personen beschäftigten Arbeitnehmer dürfen das Rebgebiet nur in Begleitung ihrer Arbeitgeber betreten.

Bis zum Beginn der Weinlese und der zwischen Vorlese und Hauptlese liegenden Zeit bleiben die Zugänge zu den Rebbergen geschlossen. Übertretungen dieser Anordnung werden nach § 145 PolStGB, § 4 der Herbstordnung bestraft.

Die Rebbereitung bleibt über den Tag der Hauptlese hinaus bis zur völligen Aberntung der Trauben einzelner Rebstücke bestehen.

Der „Bunte Kriegsblinden-Abend“

In der Aula war sehr gut besucht. Mehr Zuhörer als Sitzplätze! Es war also gute Werbearbeit geleistet worden.

Der blinde Lautenspieler Dr. Hans Ebbecke trug mit guter Stimmung und geübter Mimik eine Anzahl vorwiegend alter Scherzlieder und einige umgedichtete und eigene ähnlichen Inhalts vor, die heiteren Beifall auslösten. Doch sollte man Originallieder nicht so willkürlich abändern, sonst leidet ihr Originalwert, was mit richtiger Volksliederpflege nicht vereinbar ist. Auch vermiste man in der Auswahl die geschmacklich wertvolleren heiteren Lieder, von denen wir einen reichen Schatz aus alter und neuerer Zeit besitzen und die einem bunten Abend mehr künstlerisches Niveau geben.

Hilde Moser, die routinierte Operettensängerin sang mit beschwingtem, rasiertem Temperament einige bekannte Arien und Lieder von Lehár, Zeller, Millöcker, Kollo, Lortzing u. a. und gewann sich durch ihren Charme die Sympathie des Publikums.

Willi Breuer zeigte sich als sehr sicherer, gewandter Pianist mit weichem Anschlag und farbiger Nuancierung, in der Begleitung der Sängerin von tadelloser Anpassung. Der fröhliche Abend wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Aus dem Bauernverband

Am Sonntag, 17. Sept. fand im Gasthaus zum „Engel“ eine Versammlung des Bauernverbandes Ettlingen unter Vorsitz von Obmann Gartner statt. Wegen des Öhndwessers war der Besuch nur mäßig. Es wurden interne Fragen behandelt, welche an den Kreisverband weitergeleitet werden.

Autobahn teilweise gesperrt

Auf der Autobahn zwischen Ettlingen und Durlach beginnen heute Instandsetzungsarbeiten. Der Süd-Nordverkehr wird daher auf dieser Strecke eingestellt und über Rappurr-Karlsruhe-Durlach umgeleitet. Der Nord-Südverkehr wird von dieser Regelung nicht betroffen. Kraftfahrzeuge, die aus Richtung Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal kommen, können demnach weiterhin die Autobahn benutzen.

Gute Aussichten für die Fettversorgung

Für die Fettversorgung im jetzt anlaufenden Wirtschaftsjahr bestehen nach Ansicht des Bundesernährungsministeriums gute Aussichten. Die Eigenherzeugung an Butter und Schlachtfetten wird weiterhin erheblich zunehmen, Einfuhren sind durch kontraktliche Bindungen in ausreichenden Mengen bereits gesichert. Außerdem geht die Bundesrepublik in das neue Wirtschaftsjahr wie im Vorjahr mit einem ansehnlichen Anfangsbestand an Fett hinein. Die vorhandenen 120 000 Tonnen entsprechen etwa einem Zweimonatsbedarf.

Devisen für nichtgeschäftliche Italien-Reisen Nach einer Mitteilung des württemberg-badischen Wirtschaftsministeriums können ab sofort auch für nichtgeschäftliche Reisen nach Italien Devisen beantragt werden. Als Höchstbetrag sind im Kalenderjahr für Erwachsene 600 DM und für Kinder unter 14 Jahren 300 DM festgesetzt worden. Anträge auf Zuteilung von Devisen müssen in Württemberg-Baden bei den zuständigen Ämtern für öffentliche Ordnung oder bei den Landratsämtern in vierfacher Ausfertigung eingereicht werden.

Beirats-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“ Ettlingen

Die Singstunden beginnen ab heute um 20.00 Uhr; also nicht mehr um 20.30 Uhr. Es wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend gebeten.

Windhunde am Start

Seltenes Rennen auf den Rappurrer Rennwiesen

Für die Bevölkerung aus der Umgebung bot sich am Sonntag eine ganz seltene sportliche Veranstaltung. Auf den Rappurrer Rennwiesen trafen sich die Besitzer der Whippets, der Greyhounds, der Afghanen, der Barsois und der Irish-Wölfe mit ihren Tieren zu einem Windhunderennen. Trotz des schlechten Wetters waren mehrere Tausend Zuschauer erschienen. Selbst „Welt im Film“ ließ es sich nicht nehmen, mit einem Besuch aufzuwarten und die Ereignisse im Bild festzuhalten.

Seit mehr als 25 Jahren hält man in England, der Heimat dieses Sports, Hunderennen ab. Bei einem Bestand von 25 000 Greyhounds auf den britischen Inseln ist in diesem Land das Interesse an solchen Veranstaltungen selbstverständlich. In Deutschland finden sich dagegen höchstens 1000 Windhunde. Kein Wunder, daß Windhunderennen für uns eine Seltenheit sind. Zum Rennen auf den Rappurrer Wiesen waren viele Windhundbesitzer mit ungefähr 40 Tieren erschienen. Selbst aus Frankreich war ein Tier an den Rennen beteiligt. Beim Training hatten sich zwei Barsois aus dem Ettlinger Zwinger Schmittgall verletzt, so daß nur noch ein Tier aus diesem Zwinger laufen konnte. Außerdem liefen noch zwei Afghanen aus Ettlingen, die dem Besitz von A. Deubel entstammen.

Das Wetter ließ leider viel zu wünschen übrig. Der Regen weichte den Boden auf und machte die Rennbahn schlüpfrig. So war es auch kein Wunder, daß der beste Hund auf der 300 m langen Kurvenbahn 23 Sekunden brauchte, während beim Training Zeiten von ungefähr 19 Sekunden gelaufen wurden.

Für die Hunde und deren Herren war es ein schwerer Tag. Nicht nur, daß es für die meisten Tiere das erste Rennen war, sondern auch Witterung und Zuschauer machten die Hunde unsicher. Die Rennmaschinerie funktionierte infolge des nassen Wetters nicht richtig, die feuchten Schnüre liefen schwer, Gras-

büschel blieben darin hängen und hemmten den Lauf der Schnüre. So war es weiter nicht verwunderlich, daß die Hasenatruppe zweierdreimal von Barsois eingeholt wurde.

Das Rennen hielt was die Ankündigungen versprochen hatten. Die einzigartige Darbietung fand bei sämtlichen Zuschauern die größte Anerkennung, ganz besonders aber die Barsois und die Afghanen mit ihren Ettlinger Vertretern. Die wertvollen Hunde waren außerordentlich gut gepflegt. Sie waren ein herrliches Beispiel natürlicher Schönheit. Einzigartig war der Anblick, wie sie über die nassen Bahnen flühten. Ein ganzes Schauspiel, das aber auch gleichzeitig die Kraft der Tiere zeigte.

Am schnellsten lief der Barsoi „Asmodey v. Glückshof“ des Amerikaners Lt. Col. George M. Hunt aus Mannheim. Er erhielt den Sieger- und Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe. Den zweiten Preis, einen Lorbeerkranz der Stadt Ettlingen, erhielt der Whippet „Dahlia von Margaretenau“ aus dem Zwinger A. Weiß, Niefern.

Die besten Läufer der Einzelwertung waren bei den Barsois: 1. Asmodey von Glückshof (im Besitze eines Amerikaners), 2. Jurka von Raskomanow (Besitzerin Frau Erni Lorenz), 3. Berya von Raskomanow (einjährige Hündin aus dem Ettlinger Zwinger Schmittgall); bei den Greyhounds: 1. Fley vom Rappenhof (Bes. Baumeister, Stuttgart), 2. Bianca vom Mühlentweiher (Bes. Schmitt, Mannheim); bei den Afghanen: 1. Cadja vom Rappenhof (A. Lanz, Mannheim), 2. Barakat von der Irmisul (Gräber, Mannheim), 3. el Tschaga vom Rappenhof (Gräber, Mannheim), 4. und 5. Ed und Etta von Kurmainz (A. Deubel, Ettlingen); Whippet: 1. Dahlia von Margaretenau (A. Weiß, Niefern), 2. Kator von der Weidelsburg (Kleemann, Worms), 3. Afa von der Weiburg (Frau Glaser, Karlsruhe), 4. Argo vom Wildpark (Frau Lossow, Karlsruhe); Irish-Wölfe: 1. Bernetta Salve (Jan Michel Schröder, Karlsruhe).

Aus dem Albgau

Bruchhausen berichtet

Mein Badnerland . . .

Bruchhausen. Glänzende Stimmung und helle Begeisterung für Baden zeigten sich bei der Versammlung am Sonntag im Gasthaus zum „Hirsch“, bei der Stadtrat Probst (Karlsruhe) und Hauptlehrer Geisert (Ettlingen) sprachen. Die Verbundenheit mit dem badischen Land kam bei allen Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck. Der Verlauf der Veranstaltung löst den Schluß zu, daß sich die Bruchhausener in der Mehrzahl zu Baden bekennen. Während der Versammlung wurde mehrmals von den Besuchern das Badnerlied angestimmt und damit ihre Meinung zum Ausdruck gebracht.

Burbach

Volksbefragung eine starke Zustimmung

Burbach. Eine gut besuchte Versammlung im Schulsaal, bei der Dr. Lauinger über die Bedeutung der Wahl am 24. Sept. sprach, bewies, daß die Burbacher Bevölkerung dem Plan der Vereinigung Badens mit Württemberg entschieden entgegen tritt. Auch in der Diskussion wurde ein Zusammenschluß abgelehnt. Ein Redner meinte, es wäre eine starke Zustimmung, daß man überhaupt die Abstimmungsfrage stelle, dem die Heimatgefühle und die Treue für Baden stünden weit über den leeren Versprechungen und Phrasen der Südweststaatler. Die Burbacher würden am 24. Sept. die Quittung darauf erteilen.

Aus Ehenrot

Wochenrückblick und Ausblick

Eizenrot. Die vergangene Woche brachte das Ende der Hauptausbesserung der Ortsstraße. Die Fertigstellung der Teerarbeiten hatte sich infolge der regnerischen Witterung etwas verzögert; trotzdem, und das kann jetzt schon festgestellt werden, ist die neue Straßendecke sehr gut ausgefallen und wird, vor allem in dem abschüssigen Sträßchen hinter der Schule, sehr angenehm empfunden. Durch den Abschluß dieser Ausbesserungsarbeiten, die von der Firma Wilhelm Koch, Ettlingen, sehr gewissenhaft durchgeführt wurden, ist ein bedeutender Schritt in der Neuordnung der Eizenrot'ser Verkehrs- und Wegeverhältnisse getan worden. Es ist sicher, daß die angewendeten Mittel sich schon in den nächsten Jahren bezahlt machen werden.

Als nächstes größeres Bauobjekt wird die Gemeindeverwaltung die Einrichtung einer Kanalisation in der Siedlung der „Neuen Heimat“ in Angriff nehmen. Im Augenblick steht zwar noch der Voranschlag der Baufirma aus, doch sollen die Arbeiten sofort nach seinem Eingang vergeben werden.

Das Auftreten eines Falles von Rotlauf in der Gemeinde gibt Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, wie wichtig es für jeden Schweinehalter ist, die Rotlauf-Schutzimpfung durchführen zu lassen. Nur so kann einer Minderung des volkswirtschaftlich so wichtigen Schweinebestandes und empfindlichen Schäden des Landwirts erfolgreich begegnet werden.

Bis zum Wochenende waren die Zählarbeiten zur Volks- und Betriebszählung 1950 beendet. Die nächsten Tage gelten der Sichtung und Überprüfung der eingesammelten Listen.

Im ganzen Dorfe vernimmt man jetzt wieder das vertraute Herbstgeräusch der Obstmühlen und Keltern. Nach den ersten Kostproben kann man zur angenehmen Enttäu-

schung aller feststellen, daß der neue Most wesentlich besser als erwartet ausgefallen ist. Zwar läßt da und dort der Zuckergehalt noch zu wünschen übrig, doch darf man im ganzen gesehen mit der Qualität des „Neuen“ zufrieden sein. — Hoffentlich bringt die neue Woche trockeneres Wetter für die Kartoffelernte, da sonst mit dem Auftreten der gefürchteten Kartoffelfäule gerechnet werden müßte. Aus diesem Grunde und um weiteren Schäden durch den in diesem Jahr sehr großen Ausfall durch Engerlingfraß zu begegnen, wird empfohlen, jeden trockenen Tag für die Arbeiten bei der Kartoffelernte zu nutzen.

Heute abend kommt im Saal des Gasthauses zum „Hirsch“ der Zarah-Leander-Film „La Habanera“ zur Aufführung. Die Filmvorführung, die Wochenschau und Bsprogramm umfaßt, beginnt um 20.30 Uhr.

Bericht aus Speffart

Speffart. Der Sonntag brachte reichlich Abwechslung in unser Dorf. Schon am frühen Morgen war außer der Reihe Musikprobe, woran sich eine Versammlung des Musikvereins „Prohanna“ angeschlossen. Die drei punkte umfassende Tagesordnung konnte bald erledigt werden. Das Programm für das Erntedankfest wurde festgelegt. Ein Umzug, wie es früher üblich war, wird steigen; er beginnt am Roten Haus und endet auf dem

Wiederherstellung Badens - eine Gefahr für den Protestantismus?

Dazu erklärt der badische Staatspräsident: Wenn alle sonstigen Gründe und Beweismittel erschöpft sind, pflegt man — es ist nicht gerade die beste und rühmlichste Überlieferung deutscher Politik — als letzten Trumpf die Konfessionsfrage auszuspielen. So wird die in der Agitation der Südweststaatler teils offen, teils versteckt immer wieder versucht, bei der protestantischen Bevölkerung die Besorgnis zu erwecken, daß eine Wiederherstellung Badens geeignet sei, eine katholische Vorherrschaft zu begründen und aufzurichten.

In Wirklichkeit ist gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen jeder verantwortungsbewußte Politiker darauf bedacht, alles zu meiden, was auf dem bedeutsamen kulturellen und religiösen Gebiet alte Mißverständnisse wieder aufleben lassen könnte, um so Ursache neuer Entfremdung zu werden.

Wer begrüßt es nicht als den größten, vielleicht sogar einzigen Fortschritt innerer Befriedigung, daß aus der bitteren Erfahrung der hinter uns liegenden Jahre der einstige Rivalitätsstreit überwunden wurde und die beiden Konfessionen aus der Erkenntnis der Gemeinschaftsaufgabe im Dienste der christlichen Idee und derselben christlichen Werte endlich in der Abwehr gleicher Bedrohung sich in einem Geist aufrichtiger Verbundenheit zu enger Zusammenarbeit bereitgefunden haben? Dies gilt für die beiderseitigen Kirchenleitungen wie für die Masse der Gläubigen, und es gilt auch für alle einsichtigen Politiker, unabhängig davon, welchem Bekenntnis sie angehören und im Rahmen welcher demokratischen Partei sie ihre besonderen Ziele anstreben. Die Vereinigung der Badener hat den festen Willen, in diesem Sinne alles zu tun, was der Eintracht der Konfession förderlich sein kann. So sieht sie es als verpflichtend an, an der in Baden trefflich bewährten Einrichtung der christlichen Simultanschule auch für die Zukunft festzuhalten, und ebenso ist es ihr Verpflichtung, in dem gesamten Bereich der Verwal-

Schulplatz am neuen Schulhaus. Hier wird in Form eines kurzen Zusammenseins der Festzug aufgelöst. Abends findet ein Tanzvergnügen statt. Mehr Schwierigkeiten bereitete die Instrumentenbeschaffung; es fehlt an den notwendigen Geldmitteln. Das Herbstkonzert wurde um zwei Wochen auf den 22. Oktober verschoben. Der Vorstand ermahnte zur treuen Mitarbeit aller Mitglieder und schloß die gut besuchte Versammlung.

Zur selben Zeit war Feuerwehrrprobe. Der Brunnen an der Rose, welcher ein Saugrohr bekommen hat, wurde ausprobiert. Der Wehrführer besprach mit der Wehr das im nächsten Jahr geplante 25-jährige Gründungsfest. Zur näheren Terminfestsetzung lädt das Kommando der Freiw. Feuerwehr die Vorstände oder deren Stellvertreter der Spessarter Vereine auf kommenden Donnerstag, 20. Okt., in die Rose zur Besprechung ein. Verwaltungsmitglieder der Vereine sind willkommen. — Beim Feuerwehrrfest in Bruchhausen beteiligte sich auch die Spessarter Wehr. —

Um 15 Uhr startete die Versammlung der Altbadener im Adler. J. Engelmann sprach über die kommende Abstimmung am Sonntag, 24. Sept. Er forderte zur Stimmabgabe für das alte Baden auf. Verschiedene Projekte wie Neckarkanal, Rheinkraftwerke wurden u. a. an Hand von Zahlen besprochen. Er suchte den Nachweis zu erbringen, daß unsere Nachbarn uns übervertreiben. Abwanderung der Industrie-Neuansiedlung 27 000 Flüchtlinge sind wieder neu nach Baden aus Württemberg umgesiedelt worden; hohe Arbeitslosenziffern! In Württemberg 1,7%, in Baden 11,2% usw. Die Aussprache war in der Hauptsache nur von einem Südweststaatsfreund bestritten worden. In schöner Sachlichkeit wurde die Versammlung zu Ende geführt. Der Besuch war sehr mäßig.

Das andauernde Regenwetter der letzten Zeit macht sich bei uns schon an den Kartoffeln bemerkbar. Man findet schon allenthalben faule an den Stöcken. Es wäre zu wünschen, daß endlich schönes Wetter käme, damit auch beuer das Kartoffelgraben glücklich beendet werden kann.

Am Sonntagabend war im Adlersaal eine Künstlergruppe aus Karlsruhe. Die Darbietungen wären eines besseren Besuchs wert gewesen.

Kirchliches

Die Wiederherstellung unserer stark kriegsgeschädigten Kirche haben in der vergangenen Woche begonnen. Die Bänke und Statuen sowie Bilder und andere Gegenstände sind deshalb aus der Kirche weggeräumt worden. Die Arbeiten werden einige Wochen andauern.

Völkersbach meldet

Baden den Badenern

Völkersbach. Die im Bürgersaal stattgefundene Badenerversammlung wurde von Bürgermeister Glasstetter eröffnet. J. Engelmann referierte über die Bedeutung der Volksabstimmung am 24. September und zeigte den Völkersbachern eindringlich die Aufgabe und Bedeutung der Wahl. Von den Diskussionsrednern wurden aus eigenen Anschauungen und Erfahrungen Argumente vorgebracht, die zeigten, daß überhaupt keine Stimmung für eine Vereinigung in Völkersbach vorhanden ist. Sie war mit der des Badners einig, der den Standpunkt vertrat „Baden solle den Badenern und Württemberg sollen den Württembergern belassen werden. Die schwäbischen Annexionsgelüste würden im gesamten Alb tal abgelehnt.“ Die harmonisch verlaufene Versammlung zeigte eine Stimmung bei den Völkersbacher Wählerinnen und Wählern, die eindeutig auf badischer Seite liegt.

tung und des Schulwesens einen gerechten Paritätsanspruch zu gewährleisten, d. h. weder in personeller noch in sachlich-materieller Beziehung eine Bevorzugung des einen Bekenntnisses zu Schaden und Nachteil des anderen zu dulden. Diese Haltung entspricht der Forderung der in der Verfassung niedergelegten und damit festerlich garantierten Grundrechte. Sie knüpft aber auch an eine wertvolle Tradition unseres Landes an, da gerade das christliche Baden, das wiederhergestellt werden soll, aus einer bewußt demokratischen und liberalen Gesinnung heraus, mit Erfolg bemüht war, konfessionelle Reibungen auf ein Mindestmaß zu beschränken und bei seinen Staatsbürgern das Gefühl zu stärken, daß im Raume des öffentlichen Lebens die Leistung zu entscheiden hat.

Leo Wohleb, Bad. Staatspräsident.

Landesverband Nordbaden des BHE gegen Südweststaat-Erklärung Bartunek

Karlsruhe (Iwb). Der Landesverband Nordbaden des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) wendete sich gegen die Erklärung des Vorsitzenden des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen (LDVD) Nordbadens, Dr. Bartunek, wonach die Vertriebenen sich geschlossen für den Südweststaat erklärten. Der BHE weist darauf hin, daß er sich für eine völlige Neutralität in der Frage des Südweststaates entschieden habe. Zu der Erklärung teilte Dr. Bartunek einem DPA-Vertreter mit, der Landesverband Nordbaden der vertriebenen Deutschen habe sich Anfang Juli in Heidelberg einstimmig für den Südweststaat ausgesprochen. Auch der Landesverband der „Deutschen Gemeinschaft“ habe für den Südweststaat Stellung genommen. Auf Grund dieser beiden Stellungnahmen habe er (Bartunek) sich das Recht herausgenommen, auch in Karlsruhe im Namen der vertriebenen Deutschen für den Südweststaat einzutreten.

Sportnachrichten der EZ

TuS Ettlingen, Abt. Fußball

Alle Spieler werden auf das heute abend um 18 Uhr stattfindende Training aufmerksam gemacht.

Gesamtbadischer Fußballverband

In einer Versammlung der Verbandsvorstände der südbadischen und der nordbadischen Fußballverbände verhandelten die Vertreter über einen Zusammenschluß zu einem gesamtbadischen Fußballverband. Die Vereinigung bedarf nur noch der Genehmigung der beiderseitigen Verbandstage, die für Anfang 1951 einberufen werden. Im Juli soll dann der erste gesamtbadische Verbandstag folgen. Das geplante Spielsystem, das daraufhin im gesamtbadischen Verbandgebiet eingeführt wird, sieht eine I. Amateurliga mit 16 Vereinen vor. Endgültig sollen diese Fragen aber erst von einer Kommission gelöst werden, die in den nächsten Tagen gebildet wird.

Dieses Übereinkommen ist ein großer Schritt zur Abschaffung der willkürlich gezogenen Zonengrenzen. Es ist erfreulich, daß gerade der Fußballsport mit diesen Bemühungen an der Spitze steht. Es bleibt zu wünschen, daß nicht nur die übrigen Sportverbände diese Grenze besetzen, sondern daß sich die gesamte Bevölkerung wie auch die Behörden an diesem Zusammenschluß beteiligen und mit allen Mitteln für die Wiederherstellung solcher gesamtbadischen Einrichtungen arbeiten.

Spezial. Unsere Jugend setzte am Sonntag ihre Verbandsspiele in Grünwettersbach gegen die dortige Jugend fort. Gegen das Können unserer Jungen half auch das vereinzelte rohe Spiel einiger Grünwettersbacher nichts. Sie mußten sich geschlagen bekennen und mit 3:0 das Spielfeld räumen. Die Verbandsspiele der Jugend finden jeweils um 11 Uhr statt. Am kommenden Sonntag spielen unsere Jungen in Schöllbrunn.

Klasse A Staffel 2

Hierbach — SpV Mörsch	3:0
Alem. Ruppurr — FC 21 Karlsruhe	7:1
SpV Forchheim — FC Bulach	2:0
Neuburgweiler — Forchheim	2:3
Stupferich — Busenbach	2:5
Bruchhausen — Malsch	—
Beierheim — Pfaffenrot	3:1

Klasse B Staffel 1

Olympia Hertha — FC Baden	2:2
Weingarten — Agon	—
FV Polizei — Liedolsheim	0:8
FV Bächig — Rintheim	2:0
Fortuna Kirchfeld — FC Ost	1:0
ASV Durlach — Fr. SpVgg Karlsruhe	2:0

Klasse B Staffel 2

Langensteinbach — ASV Grünwettersb.	10:2
TSV Weiler — Palmbach	1:1
FC Busenbach Ib — Reichenbach	2:5
ATV Mutschelbach — Phoenix Grünwettersb.	1:2
Hohenwettersbach — FV Herrenalb	2:1
Auerbach — Spielberg	—
Basenrot — Spinnerlei	5:2

Klasse B Staffel 3

ASV Malsch — Bulsch	1:1
FV Malsch — Ettlingen	1:4
Ettlingenweiler — Schöllbrunn	1:3
TV Mörsch — FV Hardeck	4:0
Sp. V Völkersbach — Mühlburg	1:2
Sulzbach — Oberweiler	—

Totoquoten in Württemberg-Baden

Beim 8. WB-Toto wurde ein Umsatz von 629 100 DM erzielt. In der Hauptwette fielen auf den 1. Rang 78 Gewinne mit je 1200.— DM, auf den 2. Rang 1254 Gewinne mit je 70.— DM und auf den 3. Rang 7903 Gewinne mit je 18,00 DM. In der Kurzwette wurden 2409 Gewinner mit je 14,50 DM ermittelt (ohne Gewähr).

Ergebnisse im Hessenlotto

Im letzten Wettbewerb des Hessen-Totos wurde ein Umsatz von 113 542 DM erzielt. Davon entfielen auf die Hauptwette 89 972 DM und auf die Zusatzwette 13 570.— DM. 131 Gewinner erhielten im ersten Rang je 12.— DM; 1307 Gewinner im

zweiten Rang je 6,00 DM; 15 284 Gewinner im dritten Rang je 1,50 DM; 379 Gewinner erhielten bei der Zusatzwette je 17,00 DM.

Volksquoten im Toto Rheinland-Pfalz

Die Sport-Toto-G.m.b.H. Rheinland-Pfalz zählt für den 8. Wettag am vergangenen Sonntag im 1. Rang zu 99 Gewinnern je 24,25 DM; im 2. Rang zu 2789 Gewinnern je 22,15 DM und im 3. Rang zu 15 228 Gewinnern je 2,50 DM. Im Kleinfeld kommen an 112 Gewinnern 212,25 DM zur Verteilung.

Tabelle der ersten Liga Süd

Bayern München	4	3	1	—	12:4	7:1
1. FC Nürnberg	3	3	1	1	9:2	7:3
VfB Stuttgart	3	2	1	1	12:8	7:3
Kickers Offenbach	3	3	1	1	11:4	7:3
FSV Frankfurt	2	2	1	1	8:7	7:3
FC 05 Schweinfurt	4	2	—	1	8:4	6:2
VfR Mannheim	3	2	—	1	10:9	6:1
SpVgg. Fürth	3	2	—	1	10:4	6:4
VfR Mannheim	3	2	—	1	10:11	6:4
Schwaben Augsburg	3	2	2	1	10:7	6:4
FC Sigen 81	4	2	1	1	7:9	5:3
Eintracht Frankfurt	3	2	1	1	7:8	5:5
SV Darmstadt 98	3	2	—	1	9:14	4:4
1899 München	4	1	—	3	3:7	2:6
FC Augsburg	3	—	2	3	3:8	2:6
SV Waldhof	3	—	2	3	3:8	2:6
VfL Neckarau	3	—	1	4	5:10	1:9
SSV Reutlingen	3	—	—	5	3:25	0:10

Tabellestand der 2. Südd. Liga

Bayern Hof	5	9	3	0	1
Jahn Regensburg	5	13	4	0	2
Kickers Stuttgart	5	17	9	0	2
ASV Cham	5	7	4	7	3
Hessen Kassel	5	8	6	7	3
FC Bamberg	5	7	5	7	3
Wacker München	5	13	11	6	4
Union Bockingen	5	8	8	6	4
VfL Konstanz	5	9	9	6	4
TSG Ulm 90	5	8	10	5	5
TSV Straubing	5	17	10	4	6
FC Heidenheim	5	10	12	4	6
FC Freiburg	5	9	12	4	6
Vikt. Aschaffenburg	5	9	9	3	7
SG Arheilgen	5	7	10	3	7
ASV Durlach	5	10	12	2	8
SV Wiesbaden	0	4	10	2	9
SV Tübingen	3	3	15	0	10

Tabellenstand der 1. Liga Südwest

Wormatia Worms	4	19:1	0:0
Phönix Ludwigshafen	4	20:4	7:1
1. FC Kaiserslautern	3	9:1	0:0
FK Pirmasens	3	10:2	0:1
VfR Kaiserslautern	4	3:8	0:0
ASV. Louisa	4	5:10	0:0
VfL Neustadt	4	4:8	1:3
SpVgg. Andernach	4	10:10	0:0
Eintracht Trier	3	6:5	0:4
FV Espéra	4	4:10	1:0
Mainz 05	3	2:4	1:0
TuS Neuwied	2	1:10	0:4
TuS Ludwigshafen	3	3:7	0:4

Lausanne Sports — VfB Stuttgart 0:3 (0:3)
Der Deutsche Meister VfB Stuttgart bestritt sein zweites Spiel auf der Reise in die Schweiz gegen Lausanne Sports. Die Stuttgarter siegten gegen die mit sechs Internationalen besetzte Mannschaft von Lausanne Sports mit 3:0 (3:0). Die Tore fielen schon in der ersten Halbzeit durch Blessing, Wehrle und Baitinger.

Zürcher Notenrelverkehrskurse 16. 9. 18. 9.

New-York (1 Dollar)	4,35 ^{1/2}	—	4,35 ^{1/2}
London (1 Pf.)	10,93	—	10,93
Paris (100 fr.)	1,10 ^{1/2}	—	1,15
Brüssel (100 belg. fr.)	8,63 ^{1/2}	—	8,63 ^{1/2}
Mailand (100 Lire)	0,65 ^{1/2}	—	0,65 ^{1/2}
Deutschland (100 DM)	80,75	—	80,00
Wien (100 Sch.)	14,57 ^{1/2}	—	14,40

Berlin, den 18. 9. 50: Wechselnoten-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 4,80 — 5,00 DM (Ost)

Wettervorhersage

Am Dienstag überwiegend bewölkt. Gegen Abend oder in der Nacht etwas Regen möglich. Am Mittwoch wechselnd bewölkt, vereinzelt Schauer, Höchsttemperaturen 16 bis 19 Grad.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 11° über 0

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712



Die **DKW** Kolonne kommt
Zu besichtigen
am **Mittwoch, den 20. September**

IN KARLSRUHE
Schmiederplatz (Ecke Karl- und Mathystraße)

Der neue DKW-Personenwagen Typ Meisterklasse
DKW-Schnell-Laster 1/4 t
DKW-Großraumwagen, DKW-Kastenwagen
DKW-Bus, DKW-Kombi, DKW-Krankenwagen
DKW-Koffertwagen, DKW-Motorrad Rt 125



DKW-Vertretung

NEUMAIER
Ettlingen, Albstraße 4

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Die Weinlese
in Ettlingen wird in diesem Jahr wie folgt festgesetzt:

Vorlese
am **Donnerstag, den 21. September 1950**

Bei der Vorlese dürfen nur die Trauben abgeerntet werden, die infolge der schlechten Witterungsverhältnisse durch Fäulnis gefährdet sind. Das Abernten ganzer Rebgrundstücke darf erst bei der

Hauptlese
am **Dienstag, den 26. September 1950**

erfolgen. Bei nasser Witterung ist das Herbstfest verboten. Beginn und Ende der Weinlese werden durch ein Zeichen mit der Rathausglocke bekanntgegeben.

Bis zum Beginn der Weinlese und der zwischen Vorlese und Hauptlese liegenden Zeit bleiben die Zugänge zu den Rebbergen geschlossen.

Übertretungen werden nach § 145 Pol. StGB. und § 4 der Herbstordnung bestraft.

Auf den Anschlag an der Rathausstafel wird außerdem verwiesen.

Ettlingen, 18. September 1950 Der Bürgermeister



Dienstag bis Donnerstag
Der Wildwest-Film
Die Wölfe von Kansas
Beginn 18.15, 20.30 Uhr. Täglich 18.15 Uhr Jugendvorstellung zu halben Preisen.

Bau- und Sparverein Alba eGmbH., Ettlingen
Einkladung zur
25. ordentl. Generalversammlung
am **Samstag, den 30. September 1950, 19 Uhr**, im unteren Saal des Gasthauses zum „Hirsch“ in Ettlingen

Tagesordnung

I. Reichsmark-Abschluß zum 30. Juni 1948

1. Geschäftsbericht
2. Bericht des Prüfungsausschusses des Aussichtsrates
3. Bekanntgabe des Prüfungsberichtes über die gesetzliche Verbandsprüfung
4. Beschlußfassung
 - a) Gewinn- und Verlustrechnung
 - b) Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes

II. DM-Eröffnungsbilanz zum 31. Juni 1948 u. Kapitalneufestsetzung

1. DM-Eröffnungsbilanz nebst Bericht d. Vorstandes
2. Bericht des Prüfungsausschusses des Aussichtsrates
3. Bekanntgabe des Prüfungsberichtes über die gesetzliche Verbandsprüfung
4. Beschlußfassung über
 - a) Neufestsetzung der Geschäftsguthaben
 - b) Genehmigung der DM-Eröffnungsbilanz
5. Neufestsetzung des Geschäftsanteiles u. der Haftsumme
6. Satzungsänderung
7. Festsetzung der Höchstgrenze für fremde Gelder

III. Sonstiges

1. Behandlung etwaiger Anträge
2. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat

Anträge sind schriftlich bis 27. September 1950 beim Unterzeichneten einzureichen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende:
H. Baader

Neue Lohn- und Kirchensteuertabelle
für Monats-, Wochen- und Tageslohn
gültig ab 1. Januar 1950 zu **DM 1,50**
Einkommensteuertabelle **DM 1,50**
Notopfertabelle **DM 0,35**

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, Mutter, Schwester und Tante

Johanna Fang
geb. Marius

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 45. Lebensjahr von uns gegangen.

Max Fang und Kind Brigitte
und Anverwandte

Spezial, den 17. September 1950
Beerdigung: Mittwoch, 20. 9. 50

ZUMIETEN GESUCHT
Gut möbl. Zimmer v. berufst. H. ges. Ang. u. 2932 a. d. EZ.

ZU KAUFEN GESUCHT
Acker, 20—40 Ar. 1. od. 2. Zone, zu kf. ges. Zu erf. unter Nr. 2938 in der EZ.

ZU VERKAUFEN
Hühner
einjährige und junge, zu verk. Ettlingenweiler 73.

Korbkinderwagen, gut erh., zu verk. Rheinstr. 62a.

I Tisch-Fräsmaschine
I Ständer-Bohrmaschine
beide mit eingebaut. Motor, zu verkaufen. Zu erf. unter Nr. 2939 in der EZ.

Ältere Küche, best. aus Kü-Schrank, Krodenz u. Tisch, billig zu verkaufen. Pulvergarten 5, 3. St.

STELLENANGEBOTE
Große Verdienstmöglichkeit Verk. eines Haush.-Gegenstandes. Vertr.-Adr. unter Nr. 2931 an die EZ.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich
L. Becker u. Frau
Ettlingen, Sept. 1950

Gasthof z. Hirsch
Heute Schlachttag
Wurstverkauf über die Straße

Die **Harnsäure**




hemmt die Tätigkeit der Nieren, zerlegt und beschleunigt die Ausscheidung, aber Dr. Franz' überaus wirksames Mittel, das die Nierenfunktion wiederherstellt.

Gaut- und Knechtbrunnen, Koffein, Kaffee und dem Körper ist schädlich. Harnsäure, Gicht, Rheuma und bösen Blutdruck. Er reinigt Blut und Nieren, seine Dosis. Ärztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. 1 Paket (200 Kapseln) kostet nur 50 Pfennig bei

Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz, Leopoldstr. 7

FÜR JEDEN ETWAS

Zaiffofflan Romano

Buchdruckerei A. Graf - Ettlingen

LAND + GARTEN

Der „goldene Pflug“

Sensationelle Erfindung eines Salzburger

Vor kurzem ist ein österreichischer Agrartechniker, Viktor Schaubberger aus Salzburg, mit einer aufsehenerregenden Erfindung an die Öffentlichkeit getreten. Sie ist, nach bisherigen Äußerungen landwirtschaftlicher Fachleute, geeignet, ganz neue Erkenntnisse über die Bodenbearbeitung durch den Bauern zu erschließen.

Das Geheimnis liegt im Pflug. Er besteht nicht, wie bisher üblich aus Eisen, sondern vielmehr aus einer Kupferlegierung. Aus dem gleichen Material wurden auch die übrigen landwirtschaftlichen Geräte gearbeitet, die der österreichische Agrartechniker zur Bearbeitung seiner Versuchsfelder benutzte. Die Ergebnisse waren erstaunlich. Auf nebeneinanderliegenden Feldern, also unter ganz gleichen Bedingungen, wurden auf den mit den neuen Geräten bearbeiteten Flächen durchschnittlich die doppelten Ernteerträge erzielt, als dies früher der Fall war. Die bisherigen Versuche erstreckten sich auf fast alle Pflanzensorten, darunter auch Gartengewächse. So zeigte sich zum Beispiel bei einem mit Möhren beplanten Versuchsfeld, das man in zwei Teile geteilt hatte, daß die Früchte des mit dem Kupfergerät bearbeiteten Bodens beinahe doppelt so groß waren wie jene des danebenliegenden Feldes, für dessen Bearbeitung die üblichen Eisengeräte Verwendung fanden.

Die Stadt Salzburg selbst erprobte an einer öffentlichen Gartenfläche das neue Gerät. Und das Ergebnis? Das Gras des Versuchsgartens wuchs in einer bisher nie gekannten Dichte und Stärke. Daraufhin wurden dem Erfinder, der sich inzwischen seine Weltpatente gesichert hat, auch öffentliche Mittel für seine Versuche zur Verfügung gestellt. — Der Erfinder, Viktor Schaubberger, erklärt das Geheimnis seines „goldenen Pfluges“, wie er das neue Gerät betreibt, mit der Tatsache, daß bei der Bearbeitung des Bodens mit den üblichen Eisengeräten sich ständig feine Eisenstäube abnutzen, die zwar im Boden nur Spurenelemente darstellen, sich jedoch unter Luft- bzw. Sauerstoffeinfluß langsam in Rost verwandeln und als solcher dem Boden ständig Feuchtigkeit entziehen. Die sich abnutzenden Kupferteilchen hingegen hätten gerade die gegenteilige Wirkung: sie würden wasserbindend wirken. Als Beispiel verweist der Erfinder auf Vegetationserhebungen in eisenerreichen Gebieten, bzw. in Gebieten, wo im Boden Kupfer nachgewiesen werden kann. Außerdem aber, so behauptet der Erfinder, entstände durch den Eisenpflug in seiner bisherigen Form beim Pflügen elektrischer Strom, der ebenfalls zu einem Verbrauch der Bodenfeuchtigkeit führe und zum anderen auf den Pflanzenwuchs von Nachteil wäre. — Experimente mit den neuen Geräten finden nicht nur in Österreich statt, sondern auch im angrenzenden Bayern interessieren sich bereits landwirtschaftliche Stellen dafür. Teilweise ist man auch dort bereits zur Anlage von Versuchsfeldern übergegangen.

Sollte diese Erfindung wirklich das halten, was nach den ersten Ergebnissen als wirklich revolutionisierende Tatsache festgestellt wurde, wird man über kurz oder lang erwarten dürfen, daß die Bodenbearbeitung zwar nicht mit gänzlich neuen, in ihrem Material aber durchaus veränderten Geräten erfolgt.

H. Schweizer

Unfere Landjugend im Ausland

Wochen langen Wartens finden plötzlich ihr Ende, und die Bewerber um einen Auslandsaufenthalt haben Ausreisegenehmigung. Visum und was alles dergleichen notwendige Dinge sind, in Händen. Jetzt geht es im Eltempo, denn nur wenige Tage bleiben zum Kofferpacken, Abschiednehmen, Abschieden — es muß alles sehr schnell gehen, und erst der fahrende D-Zug läßt den Teilnehmer zur Ruhe kommen und stellt ihn vor die unumstößliche Tatsache: Ich fahre ins Ausland!

So verließ eine kleine Gruppe Bauernburschen und Mädel in den letzten Wochen die Heimat zu einem halbjährigen Praktikanteneinsatz in Dänemark. Sie sind dort in Bauernbetrieben eingesetzt und erhalten eine Vergütung nach den dänischen Lohnsätzen. Drei Teilnehmer haben evtl. die Möglichkeit, nach 6 Monaten Einsatz im Bauernbetrieb weitere 6 Monate an einer Jugendvolkshochschule in Dänemark zu verbringen. Die beiden Teilnehmer an diesem Einsatz kommen aus den Kreisen Tauberbischofsheim, Heidelberg und Karlsruhe. Über ihr bisheriges Erleben schreibt eine Teilnehmerin:

„In Flensburg ging es durch die Paß- und Gepäckkontrolle. Was wir über 40 DM an Geld bei uns hatten, wurde hier abgenommen und für uns notiert. Für unsere DM erhielten wir dann in Paddburg 60 dänische Kronen. Von hier aus ging es nun durchs fremde Land, vorbei an Kolding, Fredericia, Middelfahrt, Odense, Nyborg, mit einer Fähre bis Korsör und wieder mit dem Zug bis Aislew. Dabei ging es über eine 3,3 km lange Brücke, ein ganz großartiges Bauwerk. Ich bin nun allein auf der Insel Falster eingesetzt, die anderen sind alle auf Seeland. Das Einleben war nicht so ganz einfach, es ist doch etwas sonderbar, plötzlich kein deutsches Wort mehr zu hören, mit niemandem ein deutsches Lied singen und mit keinem so auf unsere Art herzlich froh sein zu können. Aber ich finde mich zurecht und habe nun derweil mit den Tieren Freundschaft geschlossen, deren ich sogar fremde kennen

Aus dem pflanzlichen Tabakbau

Die Tabakbestände der beiden Anbaugelbiete haben sich sehr gut entwickelt. Dies gilt vor allem für die frühen und mittelfrühen Tabake.

Vom Früh- und Mittelsatz ist die Sandblatt- und Grumpenerate zum größten Teil vollzogen.

Anfangs August konnte der neu errichtete Tabak-Gemeinschaftstrockenschuppen Büchel-

berg seiner Bestimmung übergeben werden. Größere Reparaturen, hervorgerufen durch Kriegseinwirkung, werden durchgeführt an den Gemeinschaftstrockenschuppen in: Scheibhardt, Berg, Rülzheim, Fuhard, Bellheim, Schweighofen, Knittelsheim und Dudenhofen.

Der Röhrentrockenschuppen in Freisbach ist in Betrieb. Die erste Trocknung hat ein günstiges Ergebnis gebracht.

Der Bauernverband zur Lage der Landwirtschaft

In der Präsidialsitzung, die dem Mainzer Bauerntag vorberging, nahm der Gesamtverband des Deutschen Bauernverbandes folgende Entschlüsse einstimmig an:

Die weltpolitischen Ereignisse der letzten Wochen haben der Bevölkerung des Bundesgebietes erneut vor Augen geführt, welche entscheidende Bedeutung die landwirtschaftliche Eigenzeugung für das tägliche Brot des deutschen Menschen hat. Die deutsche Landwirtschaft sieht hierin eine Bestätigung ihrer Aufgabe, den Ertrag des deutschen Bodens aufs äußerste zu steigern. Die Bauern Westdeutschlands haben bewiesen, daß sie bereit sind, hierzu ihr Möglichstes zu leisten.

Mangelagen mit überhöhten Nahrungsmittelpreisen liegen nicht im Interesse der deutschen Landwirtschaft. Sie hat sich daher nie der Erkenntnis von der Notwendigkeit von Einfuhren im Rahmen des wirklichen Bedarfs zu Preisen verschlossen, die die Sicherung und weitere Steigerung der inländischen Erzeugung gewährleisten. Einer sinnvollen Vorratswirtschaft kommt für den Marktausgleich in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu. Die neuen Marktregelungsgesetze, deren vollständige Verabschiedung dringlich ist, bieten geeignete Handhaben für eine geregelte Einfuhr- und Vorratspolitik. Die Landwirtschaft darf ihrerseits Verständnis und Unterstützung von der übrigen Bevölkerung dort erwarten, wo eine Überbelieferung der Märkte den Inlandspreis soweit drücken, daß die Betriebskosten aus den Einnahmen nicht mehr gedeckt werden können.

Die Landwirtschaft braucht zur vollen Entfaltung ihrer Produktionskraft ein angemessenes und möglichst gleichmäßiges Verhältnis der Preise für ihre Erzeugnisse zu den Kosten des notwendigen Betriebsaufwands. Das ist heute insbesondere bei den Erzeugnissen des Obst- und Gemüsebaus nicht gegeben, die sich in einer besonderen Notlage befinden. Bei der sich anbahnenden Ausweitung der Wirtschaftsräume müssen Wege gefunden werden, die die Zufuhren mit der Aufnahmefähigkeit unserer Märkte und mit den berechtigten Interessen des ortsbewohnenden Obst- und Gemüsebaus in Einklang bringen.

Eine genossenschaftliche Zuckerrfabrik

Wie die „Süddeutsche Zucker-A.G.“ errechnet, ist in ihrem Einzugsgebiet in diesem Jahre mit einer Rübenenernte von rund 15 Millionen Doppelzentner zu rechnen. Demnach würde die Verarbeitungskampagne 100 Tage in Anspruch nehmen. Sie wird bereits am 25. September beginnen und mindestens bis Mitte Januar 1951 dauern. Dadurch besteht die Gefahr großer Rübenverluste durch Frost, zum wenigsten aber müssen Polarisationsverluste befürchtet werden.

Um die Fabriken des süddeutschen Raumes zu entlasten, sollen im Dezember 1,5 Millionen

Doppelzentner Rüben an österreichische Fabriken vergeben werden. Mit der Bundesbahn werden Verhandlungen aufgenommen, um Frachtabbilligungen für den Rübentransport nach Österreich zu erreichen.

Die Notwendigkeit, die Rübenanbaufläche in Württemberg-Baden zu erweitern, um dadurch eine höhere Importunabhängigkeit in Zucker zu gewinnen und Devisen einzusparen, und die Überlastung der südwestdeutschen Zuckerrfabriken, die zur Verarbeitung größerer Erntemengen als bisher kaum in der Lage sind, hatten zu dem Entschluß geführt, eine neue Zuckerrfabrik in Süddeutschland (Ochsenfurt in Unterfranken) zu errichten. Träger des neuen Werkes, dessen Baukosten auf 20 Millionen DM veranschlagt sind, sollen die landwirtschaftlichen Genossenschaften unter Mitwirkung der Bauernverbände von Württemberg-Baden, Bayern, Pfalz und Hessen sein. Die Tagesleistung der neuen Fabrik sollte möglichst zwischen 25 000 und 30 000 Dr liegen. Verhandlungen mit dem Bundesernährungsministerium wegen Überlassung eines ausreichenden Kredits werden eingeleitet, die rübenbauende Landwirtschaft selbst aber wird einen erheblichen Beitrag zum Ausbau des Unternehmens leisten.

Ochsenfurt in Unterfranken wurde als Standort der neuen Zuckerrfabrik gewählt, nachdem in Nordbayern der Rübenanbau in den letzten Jahren eine beträchtliche Ausweitung erfahren hat und die württembergischen Verarbeitungsbetriebe nicht mehr in der Lage sind, die unterfränkischen Rüben mit zu verarbeiten. Ferner soll das bereits bestehende Trockenwerk der Südzucker-A.G. in Ochsenfurt dem neuen Unternehmen dienstbar gemacht werden.

Marktberichte im Rundfunk

Seit Montag, 4. September, gibt der Bauernverband Württemberg-Baden wöchentlich von 5.30 bis 6.00 Uhr morgens einen Marktbericht im Süddeutschen Rundfunk. Der Bericht enthält die letzten Preisnotierungen der Erzeugermärkte für Obst und Gemüse in einer Wiedergabe für die vier Erzeugergebiete Württemberg, Bodenseegebiet, Mittelbaden und Nordbaden (Bergstraße). Jeden Dienstag enthält der Marktbericht das Ergebnis des Schlachtviehmarktes Mannheim, bei der Durchsage am Mittwoch wird der Schlachtviehmarktbericht von Stuttgart mitgeteilt. Jeden Donnerstag wird der Schlachtviehmarktbericht aus München bekanntgegeben. Die jeweiligen Marktnotierungen werden in Kurzform den Preisnotierungen angefügt.

Flüssiges Obst: Zur Süßmostbereitung

In den letzten Jahrzehnten hat sich stark die Süßmostbereitung durchgesetzt. Das Ergebnis ist zwar ein Getränk, das in lauterem Zustand genossen, etwas schwer für den Ma-

school in Morgantown mit Erfolg abschloß, ist Euch ja nichts Neues mehr. Jetzt geht es schon mit Riesenschritten dem Ende unseres Aufenthalts zu und nur zu schnell werde ich wieder bei Euch sein. Wenn ich die hinter mir liegende Zeit überblicke, so muß ich sagen, sie war sehr erfahrungs- und lehrreich und ich bin allein, die am Zustandekommen dieses Programms mitgearbeitet haben, zu Dank verpflichtet. Meiner Ansicht nach müßte der Jugendaustausch noch viel weiter ausgebaut und über die Welt ausgedehnt werden, um von einer Völkerverständigung und einem Weltfrieden sprechen zu können. Denn solange man eine Nation nicht kennt, läßt man bei der Gefahr, einer falschen Propaganda zum Opfer zu fallen. Aber über diese Probleme können wir uns bald persönlich unterhalten. Ich freue mich, daß Ihr in der Jugendarbeit so schön vorwärts gekommen seid und bin nach meiner Rückkehr auch wieder mit dabei!“

Zu seinem Schulabschluß schreibt eine amerikanische Zeitung: „Es ist erfreulich, daß gerade der Landjugend aus den einfachsten Kreisen solche Möglichkeiten offenstehen. Organisation und endgültige Auswahl für den Amerika-Aufenthalt liegen bei der amerikanischen Landeskommission. Die Auswahl für die Praktikanteneinsätze, die im übrigen auch in Schweden und in der Schweiz möglich sind, trifft der Bauernverband Württemberg-Baden. Mitglieder des Bundes der Landjugend werden bevorzugt berücksichtigt, da ihre Erfahrungen nach der Rückkehr der deutschen Landjugend zugute kommen sollen. Die Landjugend in der Pfalz hat vor allem mit der Schweiz Austauschbeziehungen angeknüpft.“

H. Burgstaller

Feldmäusebekämpfung im Herbst

Neben dem Frühjahr ist der Herbst die beste Zeit, den Kampf gegen die schädlichen Nager, die Feldmäuse, aufzunehmen. Ein trockener Herbst begünstigt in starker Weise ihre Vermehrung. Wenn die Felder abgeerntet

gen ist, dem aber durch Zusatz von kohlensaurem Wasser leicht abgeholfen werden kann. Geruch und Geschmack sind bei richtiger Zubereitung und keimfreier Aufbewahrung tadellos erhalten und mit Recht hat man diesem Erzeugnis, das besonders auch für Kinder vorzüglich als Getränk geeignet ist, den Namen „flüssiges Obst“ gegeben.

Bei der Bereitung dieses Getränkes dreht es sich in der Hauptsache um zwei Aufgaben: Einmal die in den Gefäßen und im Saft vorhandenen Hefepilze abzutöten und zu entfernen und zum anderen zu verhindern, daß später neue Zugang erhalten. Dies kann durch Erhitzung oder durch Durchpressen durch so feine Siebe erreicht werden, in denen die Hefepilze hängen bleiben. Letztere Methode hat sich fast vollkommen durchgesetzt, weil der Fruchtsaft selbst vollkommen unverändert bleibt und nicht den bekannten Kochgeschmack annimmt. Das Aufbewahren geschieht in Fässern, Glashälften und Flaschen, je mit den entsprechenden Verschlüssen versehen. Die Beschaffung der Geräte und die Herstellung des Saftes, die gegenwärtig jeder Käufer vornehmen kann, dürfte keine Schwierigkeiten und keine größeren Ausgaben verursachen, als die Herstellung vergärten Mostes. Besonders Familien mit Kindern mögen sich Süßmost einleigen.

Herbstbekämpfung Der Maulwurfsgrille

Immer wieder kommen aus den verschiedensten Gegenden Berichte über das starke Auftreten der Werre oder Maulwurfsgrille. Wenn es nicht möglich war, im Sommer die Nester aufzufinden und die Eier oder jungen Grillen zu vernichten, achte man jetzt auf diesen gefährlichen Schädling unserer Kulturpflanzen in Garten und Feld, um sich vor größeren Verlusten im kommenden Jahr zu schützen.

Ein Mittel, diese Schädlinge im Herbst und Vorwinter zu vernichten, ohne daß eine Geldausgabe nötig wäre, ist das Anlegen von Mist- und Komposthaufen, die wir ohnehin zur Humusgewinnung benötigen. Wenn der Garten im Herbst abgeerntet und umgegraben ist, setzt man an verschiedenen Stellen Kompost- und Stallmisthaufen auf, vergrübt in ihnen einige Kartoffelknollen und läßt das Ganze bis zum Frühjahr sitzen. Die Wärme der Humushaufen und die Knollen als Nahrungsmittel locken die Maulwurfsgrillen an. Im zeitigen Frühjahr setzt man die Haufen vorsichtig um und man wird eine ganze Menge Maulwurfsgrillen finden und töten können.

Gerade diese für den Menschen arbeitsärmere und für die Tiere nahrungsarme Zeit ist besonders geeignet, der Maulwurfsgrille erfolgreich zu Leibe zu rücken. In stark durchsuchten Gegenden wird der Kampf nur dann erfolgreich geführt werden können, wenn alle Besitzer gemeinsam vorgehen.

J. Sch.

Bauernregeln im September

Septemberwetter warm und klar, verheißt ein gutes nächstes Jahr. Septemberregen — Dem Bauern Segen. Dem Winzer Gift — Wenn er ihn trifft. Wenn Matthäus (21. Sept.) tritt herein, muß die Saat beendet sein. Die Wintersaat gar wohl gerät, wenn man um Michaels (29. Sept.) sät.

und die Schälfurche gegeben ist, ziehen sich die Nager in die Kleefelder, Wiesen und an sonnige Raine zurück, von wo sie im kommenden Frühjahr wieder die Getreidefelder bezaubern. Besonders in den Kleeefeldern kann der Winterschaden so groß werden, daß der Bauer gezwungen ist, im Frühjahr den Kleeacker umzupflügen, was seinen ganzen Futtervorratschlag über den Haufen wirft. Fälschlicherweise wird meist erst dann zur Vernichtung dieses Schädlings geschritten, wenn ein Massenaufreten beobachtet wird, was bedeutet, daß der angerichtete Schaden bereits sehr erheblich ist. Zudem nimmt die Bekämpfung dann viel Zeit und Geld in Anspruch. Viel sicherer und zugleich billiger ist ein vorbeugendes Eingreifen, das aber heißt: nach jeder Ernte sind Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten.

Das geeignetste Mittel im Herbst und Vorwinter ist das Auslegen von Giftkörnern, die wenn auch nicht sofort angenommen, im Winter zur Wirkung gelangen, wenn allmählich das Futter für die Mäuse dünner wird. Es sind gegenwärtig Körner zu erhalten, die ihre Giftwirkung lange beibehalten. Bei starkem Auftreten an einzelnen Stellen muß zur Vergasung geschritten werden. Man merke sich: Jedes Mäusepaar, das im Herbst oder Winter vernichtet wird, kann im nächsten Jahr nicht mehr zur Vermehrung seiner Art beitragen und bewahrt uns daher vor großem Schaden.

Im Laufe des Winters und im kommenden Frühjahr beobachtet der vorsichtige Landwirt stets das Auftreten von Feldmäusen, um sofort neue Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Im Frühjahr ist infolge des Nahrungsmangels das Auslegen der Giftkörner am erfolgreichsten. Es ist falsch und am unrichtigen Platz gespart, wenn man bei nicht zu starkem Auftreten der Feldmäuse es für unnötig hält, etwas zu unternehmen. Gerade dann kann einer Vermehrung und damit einem größeren Schaden mit geringen Mitteln vorgebeugt werden.

Schff.

Umschau in Karlsruhe

Die älteste deutsche Technische Hochschule. Karlsruhe (SWK). Die Vorbereitungen zur 125-Jahrfeier der Karlsruher „Friedrichs-Hochschule“...

Von der 22 000-Volt-Leitung gelötet. Karlsruhe (ZSH). Zwei amerikanische Soldaten, die in Lindeheim eine Hochfrequenzantenne aufstellen wollten...

Karlsruher Zimmertheater eröffnet. Mit der Aufführung „Die ehrbare Dirne“ von Sartre wurde am Sonntag das erste Zimmertheater Karlsruhes unter Leitung von Christian Lennbach eröffnet...

Mus der badischen Heimat

Was bezweckt der Rheinpfalzminister? Mannheim (Wb). Der Kultminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Süsterhenn, tritt nach einer Mitteilung des „Vereins Kurpfalz“ in Mannheim in Kundgebungen der Altbadenener gegen den Südwestauf...

Guter Charakter wird preisgekrönt. Mannheim (Wb). Der „Veronika-Hakmann-Preis“ wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahre, am kommenden Donnerstag, dem „Stehlinger-Tag“, an sechs Mannheimer Volksschülerinnen verliehen werden...

Brand in einer Polsterwarenfabrik. Mannheim (Wb). In einer Polsterwarenfabrik in Ebingen bei Mannheim brach kürzlich ein größerer Brand aus, der einen Sachschaden in Höhe von 50 000 DM anrichtete...

Schon wieder Autospringer in Mannheim. Mannheim (Wb). Nachdem erst vorkurzen sechs Mannheimer Autospringer zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren, werden jetzt aus der Gegend um Mannheim erneut Transportdiebstähle gemeldet...

Edmund Sabott:

Der Angeklagte schweigt ...

Copyright by Verlagshaus Ettlinger GmbH & Späher

8. Fortsetzung

„Was taten Sie nun also, Angeklagter“, fragte Wohlfahrt, „nachdem Ihr Vater Ihren Bruder zum Nachfolger bestimmt hatte?“ Löbbe antwortete, seine technischen Neigungen hätten ihn veranlaßt, eine Technische Hochschule zu besuchen...

Bretten erhält ein neues Gaswerk. Bretten (Wb). Der Gemeinderat der Stadt Bretten hat Werkdirektor Ade, Heilbronn, den Auftrag erteilt, die Pläne zu einem neuen Gaswerk für die Stadt auszuarbeiten...

Gegen präventive Konjunkturritter. Freiburg (SWK). Das Ministerium der Wirtschaft und Arbeit teilt mit: Da beobachtet wurde, daß Landbutler auf dem Wochenmarkt zu überhöhten Preisen verkauft wird, wurde in den letzten Tagen eine eingehendere Preiskontrolle durchgeführt...

25 Jahre Bergwacht im Schwarzwald. Offenburg (SW). Vor 25 Jahren wurde Offenburg von den Wandervereinen die Bergwacht im Schwarzwald ins Leben gerufen. Mit Hilfe freiwilliger Spenden macht die Bergwacht es sich zur Aufgabe, den Schutz der Schwarzwaldwanderer zu übernehmen...

12 000 besuchten „Madonnen am Bodensee“. Meersburg (Wb). „Die 12 000 Meilen bis nach Meersburg haben sich gelehnt“, schrieb ein australischer Diplomat in das Gästebuch der Ausstellung „Madonnen am Bodensee“...

Von der Deutsch-Französischen Vereinigung. Konstanz (SWK). Die Deutsch-Französische Vereinigung nahm nach Beendigung der Sommerpause jetzt ihre Arbeit wieder auf. Als erste praktische Tat wurde eine Reise nach Frankreich organisiert...

Staatspräsident Dr. Müller spricht in Konstanz. Konstanz (Wb). Der südwürttembergische Staatspräsident Dr. Müller wird am Donnerstag in Konstanz zur Volksbefragung am 24. September sprechen.

Mus den Nachbarländern

Eine einseitige Erklärung. Stuttgart (Wb). Der „Württemberg-Badische Handwerkstag“ tritt als Vertretung aller handwerklichen Organisationen im Lande Württemberg-Baden in einer Erklärung für den Südwestauf ein...

Er war verlegen und hatte wohl auch ein schlechtes Gewissen, obwohl Charlotte und ihn kein Vergehen gebunden hatte. Sie machte es ihm leicht, über seine Verlegenheit hinwegzukommen, nahm sogar seine Einladung für den Nachmittag an und sah, wie innig die beiden sich liebten...

zen in Südwürttemberg müsse vor allem von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus beurteilt und entschieden werden.

Dr. Müller zur Erklärung des Erzbischofs Tauberbischofsheim (Wb). Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Müller, erklärte auf Südwestauf-Kundgebungen in Waldrieden und Lauda, der Freiburger Erzbischof Dr. Wendelin Rauch habe mit seiner Äußerung, daß er sich für seine Person für die Wiederherstellung des alten Landes Baden einsetzen müsse...

Invalidenrenten sollen stark erhöht werden. Stuttgart (Wb). In einer Denkschrift über das Arbeitslosenproblem, die kürzlich allen Ministern und Landtagsabgeordneten zugeleitet wurde, tritt das württemberg-badische Arbeitsministerium für eine wesentliche Erhöhung der Invalidenrenten ein...

Eisenbahnglück bei Kassel. Zwei Tote und mehrere Verletzte. Kassel (H). Ein schweres Eisenbahnglück ereignete sich am Sonntag auf der über die Werra führenden Eisenbahnbrücke Hedemünden der Strecke Kassel-Hannover, das zwei Tote, 4 Schwer- und 4 Leichtverletzte forderte...

Mitten ins Herz gestochen und getötet. Wörth a. Rh. (Wb). Ein 60 Jahre alter Forstbeamter aus Wörth wurde auf der Heimfahrt von einer Dienstfahrt beim Überholen eines Heuwagens von einem entgegenkommenden Kraftwagen erfaßt...

Der schiefe Turm war in neuerer Gestalt. Kirchheim/Teck (Wb). Der schiefe Rathausurm war vielleicht eine Sehenswürdigkeit, aber er hätte auch leicht die Ursache einer Katastrophe werden können...

Staatspräsident Wohleb sprach in Pforzheim bpd. PFORZHEIM — Auf einer Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft der Badener im Stadttheater setzte sich Staatspräsident Wohleb über dem Beifall der anwesenden Badener für die Wiederherstellung Badens ein...

Ein Plan Dr. h. c. Heimerichs bpd. HEIDELBERG — Der Heidelberger Theaterschulrat muß sich in absehbarer Zeit mit dem Vorschlag des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. h. c. Heimerich beschäftigen...

Besuch bei Erzbischof Dr. Rauch bpd. FREIBURG — Der Staatspräsident von Südwürttemberg Dr. Gebhard Müller und der Präsident des Landesbezirks Nordbaden und Finanzminister Dr. Kaufmann besuchten Erzbischof Dr. Rauch...

Beamtenzahl sinkt bpd. STUTTGART — Nach einer vom württemberg-badischen Staatsministerium herausgegebenen neuen Statistik steigt die Zahl der im öffentlichen Dienst beschäftigten Personen weiter an...

war der Zwillingbruder Irene und anscheinend von jeher ein Sorgenkind. Die kleinstädtischen engen Verhältnisse und die bürgerliche Umwelt, in der er aufgewachsen war, waren ihm anscheinend verhaßt...

Fortsetzung folgt.